



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

25 (16.1.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163191)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3 42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklam-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Nr. 25.

M a n n h e i m, Freitag, 16. Januar 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Die innere Krise in England.

Konserverative Unterkrise.

London, 16. Jan. (W. unj. Lond. Bur.) Der Führer der Konserverativen im Unterhause Bonar Law hat gestern in Bristol die lang erwartete Rede gehalten, worin er mit aller Bestimmtheit seine Stellungnahme zu der neuesten Phase der Ministerfrage darlegte. Bonar Law, der von seinen Anhängern mit rührender Begeisterung begrüßt wurde, erklärte nach einer kurzen Einleitung, daß es nur einen einzigen Ausweg aus den gegenwärtigen großen Schwierigkeiten gebe, nämlich das Volk über die Home-rule abstimmen zu lassen, zu welchem Zwecke das Parlament aufgelöst werden müßte. Ueber die Verhandlungen, die während der letzten Zeit gepflogen wurden, sagte er, es sei richtig, daß zwischen den Parteiführern Besprechungen abgehalten wurden, die aber bisher nicht zu dem geringsten Ergebnis führten. Es solle ihm wirklich nicht leicht, seiner Ansicht Ausdruck geben zu müssen, daß bei diesen Verhandlungen auch nichts herauskommen werde und so treibe denn England immer mehr einem Bürgerkrieg entgegen. Die Regierung schiebt mit Menschenkenntnis ein Bonar Law patetisch aus und die Versammlung klatschte ihm an dieser Stelle leidenschaftlich Beifall. Was die Ministerfrage anbetrifft, so schreie die konserverative Partei nicht davor zurück, es auch ihrerseits auf einen Bürgerkrieg ankommen zu lassen, weil man sie gerade dazu zwingt. Anders liegen dann die Dinge bei den Liberalen, denn diese rufen leichtsinnig einen Bürgerkrieg herauf, dessen Schrecken sie vorziehen, weil sie nicht den Mut haben, das Volk abstimmen zu lassen und zu befragen, wie es sich zu der Home-rule stelle. Sie gittern um ihre Herrschaft. Die Unionisten sind bereit, die Leute der Grasschaft Master auf jede Weise zu unterstützen und es beschwöre daher die Leute von Master, auf ihrem Standpunkte auszuharren, möge kommen, was da wolle.

Der Ausstand in Südafrika.

Warnnachrichten über eine drohende allgemeine Revolution.

London, 16. Jan. (W. unj. Lond. Bur.) Die Korrespondenten der verschiedenen hiesigen Blätter melden übereinstimmend aus Johannesburg, daß sie aus sicherer Quelle die Mitteilungen erhalten hätten, daß die Regierung wichtige Dokumente gefunden habe, aus denen unzweideutig hervorgehe, daß die revolutionären Elemente in Südafrika eine allgemeine Revolution für den Monat April planten. Der Zweck dieses blutigen Umsturzes sollte der sein, eine südafrikanische Arbeiterrepublik auf kommunistischer Grundlage ins Leben zu rufen. Alle Einrichtungen, um eine ausreichende Zahl von Waffen aus dem Ausland einzuschmuggeln zu können, waren bereits getroffen worden. Die Verschwörer wollten sogar dafür sorgen, daß sie auch mit Artillerie gleich von vornherein ausgerüstet sein würden. Die Regierung erfah aus diesen Papieren alle Pläne bis ins kleinste ausgearbeitet. Es fiel ihr sogar eine Liste in die Hände, auf der alle Personen verzeichnet standen, die beim Ausbruch der Revolution noch zu Offizieren der Revolutionsarmee gemacht werden sollten. Man er-

innert daran, daß im letzten Juli derartige Drohungen von verschiedenen Führern der Sozialdemokratie ausgesprochen wurden und es damals hieß, daß eine neue Revolution auf besserer und sicherer Grundlage demnächst ausbrechen sollte.

w. Johannesburg, 15. Jan. In Benoni wurde gestern abend aus einer Querstraße eine Bombe unter eine Polizeistation geworfen. Die Polizei drang in die Querstraße ein, doch war der Täter bereits verschwunden. Drei Polizeibeamte und mehrere Herde wurden leicht verletzt. Vierzig Personen wurden verhaftet. — Nach der Uebergabe der Gewerkschaftshalle wurden 35 Mann, unter denen sich auch Bain befand, gefangen. Polizei mit aufgepflanztem Bajonett nahm sie in die Mitte und führte sie zur Polizeiwache. Der volle Eisenbahnverkehr wird voraussichtlich nachmittags wieder aufgenommen. Die Abstimmung der Eisenbahnangelegenheiten in Kimberley fiel gegen den Streik aus. Diese Entscheidung ist bedeutungsvoll, da Kimberley ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt mit großen Werkstätten ist.

w. Kapstadt, 15. Jan. Die Meldungen der Korrespondenten des Reuterschen Bureaus aus dem Streitgebiet ergeben ohne Unterschied, daß der Streik im Abflauen begriffen ist und die Leute die Arbeit wieder aufnehmen.

Die Schiffbarmachung des Neckars.

Stuttgart, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Die Bürgerlichen Kollegien haben gestern einstimmig beschlossen, die Eingabe des Verbandes Würt. Industrieller um Schiffbarmachung des Neckars von Mannheim bis Heilbronn nachdrücklich zu unterstützen. Darüber hinaus will die Stadtverwaltung noch in einer besonderen an Regierung und Stände zu richtenden Denkschrift die Fortführung des Kanals bis in die Mitte des Landes, also bis Stuttgart und Ulm, befürworten und eingehend begründen.

Die schwarz-rote Mehrheit und die Olympischen Spiele.

Berlin, 16. Jan. Zu dem gestrigen Beschluß der Budgetkommission in Sachen der Olympischen Spiele 1916 äußerte Dr. Gell. v. Radzielski, der Präsident des Deutschen Ausschusses für die Olympischen Spiele, er möchte nicht annehmen, daß der Reichstag diesen Beschluß zu seinem eigenen machen werde. Das Deutsche Reich habe zwei Jahrzehnte lang die Gastfreundschaft fremder Nationen in Anspruch genommen und in Stockholm vor aller Welt sich bereit erklärt, die Durchführung der nächsten Olympiade zu übernehmen.

Caillaux' Finanzpläne.

Paris, 15. Jan. In der Kammer erinnerte der Finanzminister Caillaux daran, daß das Defizit des Budgets 1914 anfänglich auf 794 Millionen veranschlagt worden sei. Trotzdem er von der Einführung des Entwurfs für eine unteilbare Rente abgesehen habe, sei es ihm gelungen, das Defizit auf 744 Millionen herabzusetzen. Er hoffe, es durch verschiedene Finanzmaßnahmen noch auf 700 Millionen zu vermindern. Dank des Ueberschusses von 112 Millionen aus dem Jahre 1912 habe sich im Budget für Marokko, für welches ein besonderes Konto geführt werde, das Defizit auf 168 Millionen verringert, die man durch kurzfristige Schatzscheine decken werde. Er veranschlage die Kosten des Militärprogramms auf 1410 Millionen. Es werde notwendig sein, zu einer Anleihe zu greifen, die jedoch auf mehrere Rechnungsjahre verteilt werden solle. Aus der Anleihe würden 400 Millionen für das Marineprogramm entnommen. Der Finanzminister schlug weiter vor,

die außerordentlichen Ausgaben für Meer und Marins in Höhe von 1890 Millionen durch drei, vier oder fünf Anleihen, die zwischen 1914 und 1915 emittiert und schnell amortisiert würden, zu decken. Die Anleihen müßten stufenweise erfolgen, um dem Markt nicht zu viel Geld auf einmal zu entziehen. Caillaux rechtfertigte sodann die Kapitalsteuer mit der Notwendigkeit, die zukünftigen Budgets ins Gleichgewicht zu bringen. Die Einkommensteuer werde mindestens 250 Millionen bringen und eine Minderung einzelner Steuern u. a. auf Petroleum würde 50 bis 100 Millionen ergeben.

Die Kälte.

Newport, 16. Jan. Der starken Kälte fielen in den letzten 24 Stunden 81 Personen zum Opfer.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die Krise in Bulgarien.

Der neu gewählte bulgarische Sobranje war nur eine kurze Lebensdauer beschieden.

Bei den Wahlen im Dezember wurde zum ersten Male nach dem Verhältniswahlrecht gewählt, das direkt geheim und für alle männlichen Staatsbürger über 21 Jahre gleich ist. Neun Parteien waren in den Wahlkampf getreten, die eigentliche Regierungspartei (Radslawow), die konserverative Volkspartei (Befanow), die Demokraten (Malkow), die liberalen Fortschrittlichen (Danew), die Radikal-Demokraten der Bauernbund, die gemäßigteren (engeren) Sozialdemokraten und die radikalen (weiteren) Sozialdemokraten. Am 1. Januar die Sobranje zusammentrat, ergab sich, daß die Regierung unter den ihr angeschlossenen Fraktionen von 204 Abgeordneten nur 95 Anhänger zählte, während 37 Sozialdemokraten den Kern der Opposition ausmachten, das Fünftel an der Lage aber die 48 Bauerndemokraten bildeten. Die Russophilen waren bei den Wahlen allerdings total geschlagen worden, allein in Bezug auf die innere Politik verfügte die Regierung über keine Mehrheit und russische Emisäre begannen auch bald mit Erfolg die Bauerndemokraten im russophilen Sinne zu bearbeiten. Zwar gelang es der Regierung durch eine Verständigung mit den Bauerndemokraten die Konstituierung der Sobranje zu ermöglichen — wobei sie den Minister des Äußeren Ghenadiev opferte — und die Wahl eines der Regierung freundlichen Präsidiums durchzusetzen, allein damit war die Möglichkeit einer Kooperation erschöpft. — Die Regierung war sich inzwischen ebenfalls über die Unmöglichkeit mit dieser Sobranje weiterzuarbeiten vollständig klar und bereite ihre Auflösung vor. Ein Skandal, der sich in der Nacht vom 13. auf den 14. Januar in der Sobranje abspielte, gab der Regierung dann den Anlaß, die Sobranje als aufgelöst zu erklären.

Bulgarien steht somit vor Neuwahlen. Obgleich es möglich, ja sogar vielleicht wahrscheinlicher ist, daß sie dabei unter Einbeziehung der neuen Gebiete in den Wahlen eine Mehrheit von 120 von 224 zustandebringen wird, muß die Situation doch als äußerst ernst bezeichnet werden. — Die „weiteren“ Sozialdemokraten streben offen den Sturz der Dynastie und die Umwandlung Bulgariens in eine Republik an; die engeren Sozialisten sind in dieser Hinsicht ebenso wie die demokratische Bauernpartei noch schwankend, allein sie würden sich zweifellos mit fortreiben lassen, falls die russische Agitation, die eine deutliche Spige gegen den König Ferdinand hat, wie bisher fortarbeitet und die Regierung die Zügel nicht fest

in der Hand behält. — Die Folgen der jüngsten Ereignisse in Sofia lassen sich aber auch deshalb nicht gar nicht absehen, als eine Zunahme der republikanischen Bewegung auch auf Serbien zurückwirken würde, wo die Dynastie eher noch schwächer als in Bulgarien begründet ist. Man sieht also vielleicht vor neuen Ueberraschungen. Ein Rätsel bleibt nur, daß man von Rußland aus auf dem Balkan unentwegt mit den Mitteln republikanischer Agitation arbeitet, ohne daran zu denken, daß die so entzifferte südslawische Bauerndemokratie schließlich doch auch für die russische Agrarbevölkerung, besonders im Süden, ein Vorbild werden muß.

Albanien.

Eine Warnung des Kaisers?

Berlin, 16. Jan. (W. unj. Berl. Bur.) Die Tägliche Rundschau bringt zu der Thronkandidatur des Prinzen zu Wied eine Meldung, für deren Richtigkeit wir dem Blatte die Verantwortung überlassen müssen. Die Nachricht lautet:

Wie wir erfahren, hat der Kaiser gelegentlich wiederholter Unterredungen mit dem Prinzen Wilhelm zu Wied diesen von dem albanischen Abenteuer in eindringlichen Worten abgeraten. Der Kaiser hat sich auch anderen Persönlichkeiten gegenüber durchaus scharfsprechend über die Aussichten des Prinzen zu Wied in Albanien ausgesprochen. Die Ereignisse der letzten Zeit haben die Ansicht unserer maßgebenden Stellen über die Thronkandidatur des Prinzen zu Wied in Albanien noch weiter verschlechtert. Man weicht darauf hin, daß der Prinz entgegen dem abtadelnden Urteil fast aller Kenner der Verhältnisse das albanische Abenteuer wagen will und daß ihm genau bekannt sein muß, daß er auf eigene Gefahr handelt. Persönliche Lebensgefahr für den Prinzen und seine Familie wird zweifellos für vorliegend erachtet, da das Vorhandensein einer großen Anzahl albanischer Fanatiker, die in einer Ermordung des Prinzen eine nationale Heldentat sehen würden, auf Grund zuverlässiger Nachrichten feststeht.

Der Prinz hat die Warnungen des Kaisers und anderer Reichsstellen damit zu beschwichtigen gesucht, daß er sich als Vollstrecker einer Kulturmission in dem in der Zivilisation so weit zurückgebliebenen Lande bezeichnen würde. Man sieht in eingeweihten Kreisen die Gemahlin des Fürsten als begeisterte Anhängerin dieses Gedankens an, die nur darauf brennt, das Kulturwerk in Albanien zu beginnen. Die Königin Carmen Sylva von Rumänien hat die junge Fürstin für diese Aufgabe, welche letztere als Lebensaufgabe ansieht, so sehr begeistert.

Das Schicksal des Fürstenpaars in Albanien wird, falls nicht eine unerwartete Wendung eintritt, an unseren maßgebenden Stellen als wenig hoffnungsvoll angesehen.

Berlin, 15. Jan. Durch die Presse geht die Meldung, der Prinz Wilhelm zu Wied werde am 25. Februar seinen feierlichen Einzug in Durazzo halten. Ob man den Termin schon jetzt so genau bestimmen kann, muß dahingestellt bleiben, jedenfalls muß der Prinz zunächst die albanische Abordnung empfangen, worüber der Januar vergehen kann. Auch muß zuerst die Räumung Südalbanien von den griechischen Truppen erfolgen und schließlich muß die Anleihefrage geregelt werden. Darüber kann es allerdings Ende Februar werden.

Oesterreich-Ungarn und Rumänien.

Wien, 15. Jan. Der Minister des Aeußern Graf Bartsch hat aus Anlaß des Neujahrsfestes dem König von Rumänien ein Glückwunschtelegramm geschickt...

Berlin, 16. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel meldet der Deutscher...

Zabern.

Keine Revision, aber Nachprüfung der Dienstvorschrift.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Aus Straßburg wird gemeldet, daß der zuständige Gerichtsherr in dem gegen den Leutnant von Fortner anhängigen Strafverfahren auf die Einlegung des Rechtsmittels der Revision gegen das freisprechende Urteil des Oberkriegsgerichts verzichtet hat...

Bestätigung der Dienstvorschrift angeordnet worden.

In den oben mitgeteilten Auslassungen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung sind besonders die Schlusssätze, die von dem Kabinettsorder von 1890 und ihrer Anwendung innerhalb der heutigen Dienstvorschriften handeln, von Interesse.

Berlin, 16. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg traf gestern morgen 10,58 Uhr auf dem Bahnhof Wildpark ein und begab sich dort ins Neue Palais...

In der Konferenz in Potsdam wurden die kriegsgerichtlichen Urteile gegen Oberst von Reuter und Leutnant Schad erörtert.

Die Konservativen gegen die Nachprüfung der Kabinettsordere von 1820.

Berlin, 16. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) Gegen die beabsichtigte Nachprüfung der Kabinettsordere von 1820 und der Dienstvorschriften von 1890, die in dem Communiqué angekündigt sind, machen bereits die konservativen Blätter energische Stimmung.

Eine solche Nachprüfung wäre allerdings nötig, um Klarheit und Rechtssicherheit zu schaffen. Wir wollen aber dringend hoffen, daß sie nicht schließlich zur Preisgabe bestehender und notwendiger militärischer Befugnisse im Sinne derer führt...

Nach deutscher schreibt die Deutsche Tageszeitung:

Wir können dieser Ankündigung nur mit schwerer Sorge gegenüberstehen. Nach unserer Ueberzeugung kann und darf eine solche Klarstellung nur bezwecken, das natürliche und selbstverständliche Recht der Armee noch stärker zu sichern.

Die kriegsgerichtlichen Urteile rechtskräftig.

Straßburg, 16. Jan. Wie die „Straßb. Post“ von zuständiger Seite erfährt, haben die kriegsgerichtlichen Urteile über Oberst von Reuter und Leutnant Schad, sowie über Leutnant v. Fortner durch Verzicht der Gerichtsherren auf die Einlegung eines Rechtsmittels nunmehr Rechtskraft erlangt.

Schluss der Zaberner Debatte im reichsländischen Landtag.

R.C. Straßburg, 15. Jan.

Mit dem 13. Redner wurde die Zabernerdebatte heute nachmittag geschlossen. Es war allmählich eine Zobernmüdigkeit im Hause zu bemerken, die am deutlichsten auf den Tribünen zum Ausdruck kam.

Die Interpellationen im Reichstage.

Berlin, 16. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) Von Vertretern der nationalliberalen, der fortschrittlichen Volkspartei und der Zentrumsfraction des Reichstages werden gegenwärtig gemeinschaftliche Anträge vorbereitet, die sich auf die militärrechtliche Seite des Zaberner Falles beziehen.

Die Zaberner Interpellationen im Reichstage dürften erst im Laufe der nächsten Woche zur Beratung gestellt werden.

Badischer Landtag.

Aus der Budgetkommission.

Karlsruhe, 15. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission stand der Vorschlag des Hr. Haufer, der Justiz und des Aeußeren zur Beratung.

Nationalliberale Anträge.

Karlsruhe, 15. Jan. Der Zweite Kammer ist folgender Antrag Bitter und Gen. zugegangen:

Höhe Zweite Kammer wolle beschließen, die Großh. Regierung zu ersuchen, allen unteren Beamten, etatsmäßigen und vertragmäßigen, deren Gehalt (ohne Wohnungsgeld) oder Vergütung den Betrag von 1200 M. nicht übersteigt, eine außerordentliche Zulage von 100 M. ab 1. Januar 1914 zu gewähren.

Der Abg. Niederbühl und Genossen haben folgenden Antrag eingereicht:

Höhe Zweite Kammer wolle beschließen, die Großh. Regierung zu ersuchen, die Stadtkassentaxi infolge der hohen Mietpreise und auf Grund des § 2 Absatz 1 des Wohnungsgeldgesetzes in die 1. Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs einzureihen.

Versicherung gegen Hagelschäden.

Karlsruhe, 15. Jan. Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf zugegangen betreffend die Versicherung gegen Hagelschäden. Infolge außerordentlich starker Inanspruchnahme in den letzten Jahren ist der Hagelversicherungsfonds, dem es obliegt, die sämtlichen Nachschüsse sowie die Ersatzleistungen auf Grund der mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft A.-G. geschlossenen Versicherungsverträge zu übernehmen, trotz erheblicher Zuwendungen staatlicher Mittel nahezu eingeleert worden.

Badische Politik.

Nachtrag zur Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung.

Seit der im Mai des Jahres 1912 erfolgten Drucklegung der Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung ist, wie aus dem dem Landtag zugegangenen Nachtrag zu ersehen ist in den verschiedenen Geschäftszweigen eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden, die eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung zur Folge haben.

Seit der im Mai des Jahres 1912 erfolgten Drucklegung der Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung ist, wie aus dem dem Landtag zugegangenen Nachtrag zu ersehen ist in den verschiedenen Geschäftszweigen eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden, die eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung zur Folge haben.

Hr. Oester als „Medea“ war eine starke Persönlichkeit, die den wilden Ton der Barbarin und das Empfinden der fast häßlichen Demozam, wenn auch bisweilen unbedingten Ausdruck brachte.

Hr. Dorina war, was man so gemeinlich „lieb“ zu nennen pflegt; ihrer „Kreula“ konnte sie keine persönliche Note verleihen.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Medea.

Manuskript in 4 Akten von Grillparzer.

Neu einstudiert.

Es ist merkwürdig, daß man bei einer Reinszenierung der „Medea“ nie auf die Gesamtanlage „Der goldene Vlies“ zurückgeht.

die Stammensüberlieferung, in Jason der Draachentöter Siegfried gegenwärtig, daß wie schon aus diesem Grunde gleich dem jagenderwunden „Ring“, auch hier eine Einheit wünschbar.

es an der Kraft für die Schreie des verurteilten Weibes fehlen. Solange man eben nicht das Glück hat, eine Schauspielerin zu besitzen, die für beide Rollen gleich geschaffen, tue man gut, sich mit dem 3. Teil „Medea“ zufrieden zu geben.

Die Regie (Herr Reiter) hatte der Aufführung ein rein naturalistisches Gepräge verliehen. Berechtigter wäre allerdings — doch, das ist Empfindungsache — ein stilisiertes Darstellen. Da sind zum Beispiel sicherlich im höchsten Ausmaß die Gefühle aus der Dogemannschen „Don Carlos“ anzuerkennen vorhanden.

Unfälle. Infolge der Glatte rutschte am Montagabend gegen 1 Uhr die Frau eines Privatiers von Mannheim auf dem Wege vom Bahnhof nach Heidelberg aus und zog sich einen Bruch des linken Unterarmes zu.

Beschäfteter Defraudant. Der Bankbeamte Steingräber, der bei der Badischen Bank hier in Stellung war und vor einigen Tagen nach Unterschlagung von 8000 Mark flüchtig geworden, hat sich in Frankfurt selbst der Polizei gestellt.

- Bei der allgemeinen Auszahlung des Mannheimer Kameradschaftvereins, die am 10. u. 11. d. M. stattfand, wurden folgende Mitglieder mit Ehrenpreisen ausgezeichnet:
Rey Peter, Seidenbinderstraße 72, 20 Punkte, 1. allgem. Ehrenpreis;
Scheidt Wilhelm, 2. allgem. Ehrenpreis;
Scheidt Wilhelm, 3. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 4. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 5. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 6. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 7. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 8. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 9. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 10. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 11. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 12. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 13. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 14. allgem. Ehrenpreis;
Wunderer Friedr., 15. allgem. Ehrenpreis.

Unfälle. Infolge der Glatte rutschte am Montagabend gegen 1 Uhr die Frau eines Privatiers von Mannheim auf dem Wege vom Bahnhof nach Heidelberg aus und zog sich einen Bruch des linken Unterarmes zu.

Lebensmüde. Die Frau des Stadtreisenden Otto Appeler schloß sich gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in der Küche ihrer Wohnung, S. 6, 7, ein und öffnete den Gashahn. Sie wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Natunahliches Wetter am Sonntag und Montag. Der Hochdruck bestund sich über Mitteleuropa und verdrängte die Hochdruckzone in den nördlichen Breiten. Deutschland blieb übermäßig noch unter der Herrschaft des Hochdruckes. Am Sonntag und Montag ist demnach wieder ein ziemlich kaltes und mit vereinzelt Schneefällen behaftetes Wetter zu erwarten.

Pollzeibericht vom 16. Januar.
Selbstmordversuch. Gestern am 14. d. M. nachmittags wurde von unbekannter Ursache die Frau eines Kaufmanns, indem sie sich in ihrer Wohnung in der Villagerstraße mit einem Messer im Halse und an beiden Handgelenken Schnittwunden beibrachte. Sie wurde im Sanitätslazarett nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht.
Unfälle. Ein 36 Jahre alter verheirateter Tagelöhner von hier stieß am 11. d. M. auf dem Wege vor dem Danne Schmelzgaswerk am 15. d. M. aus. Er stieg zu Boden und zog sich einen Bruch des linken Oberarmes zu.
Zimmerbrand. Im Hause J. B. S. 6 brach gestern nachmittags 11 Uhr ein noch unbekannter

Brand in einem Zimmer zu einer aus, welche von den Bewohnern wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden betrug sich auf etwa 100 Mk.

Vereinsnachrichten. Die Handverammlung des Bezirksvereins für Jugendbildung und Gefangenenerziehung sowie des diesem angegliederten Jugendfürsorgeausschusses findet statt am Montag, 20. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Schöffengerichtssaal (2. Obergeschoß), des Gr. Amtsgerichts. Tagesordnung: 1. Bericht über die Vereinsstätigkeit im abgelaufenen Jahr. 2. Rechnungsablage und Entlassung des Vorstands. 3. Wahl des Vorstands und der Revisoren.

Neues aus Ludwigshafen. Einbruchversuch. Von einem Unbekannten, wahrscheinlich einem Handwerksburschen, wurde gestern auf dem Speicher des Hauses Kanalstraße 54 ein Einbruchversuch zum Diebstahl von Wäsche gemeldet. Der Dieb wurde gefasst und verurteilt, konnte aber nicht festgenommen werden.

Kommunalpolitiches. Baden-Baden, 15. Jan. Eine außerordentliche Sitzung des Bürgerausschusses fand heute nachmittags unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dieler im großen Saale des Rathauses statt.

Aus dem Großherzogtum. Schriesheim, 15. Jan. Ein kaum entwässertes Weizenfeld bewegte sich gestern nachmittags unter dem Trauertönen der heiligen Feuerwehrtrommel zum Friedhof. Es galt, unsern unberechtigten Bürgermeister Nikolaus Urban die letzte Ehre zu erweisen. Nach einem Chorgesang des 'Vieders-

franz' hielt Herr Pfarrer Koch die Trauerrede unter Zugrundelegung der Sprüche Salomos 15, 24. Als das Lied 'Stumm schlief der Sänger' des Gesangsvereins 'Eintracht' erklungen war und der Geistliche das Schlußgebet gesprochen hatte, ergriß im Namen der Verwaltungsbehörde Herr Polizeidirektor Dr. Gräber-Mannheim das Wort zu einem ehrenden Nachruf, in welchem er den Verstorbenen als einen pflichterfüllen Beamten schilderte.

Gerichtszeitung. Mannheim, 15. Jan. (Strafammer I.) Vors.: Landgerichtsdirektor Schmidt.
Sieben Angeklagte erscheinen im Saal: der 18 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Schübach (aus Heidesheim), der 20 Jahre alte Schlosser Valentin Raas, der 18 Jahre alte Tagelöhner Emil Raas, der 21 Jahre alte Schlosser Jos. Finkl, der 20 Jahre alte Tagelöhner Ludwig August Engel, der 21 Jahre alte Gerüstbauer Ernst Herrn. Trautenberg und der 23 Jahre alte Arbeiter Karl Jahn.

Kälte und Eisgang. Bingen, 15. Jan. Das Wasser des Rheins hatte heute früh mit einem Tegelstünd von 3.77 einen höchsten Stand erreicht. Seitdem ist ein Fallen des Wassers eingetreten. Bis heute abend ist das Wasser um 3 Zentimeter zurückgegangen.

Bimburg, 14. Jan. Auf der Bahn in Treibels wechelte die Motorboote heute die Fahrten einstellten.

Yonn, 15. Jan. Der Truppelverkehr Bonn-Oberkassel und umgekehrt ist wegen starken Eisganges eingestellt worden. Voraussichtlich wird die Einstellung mehrere Tage dauern.

Röhlen, 15. Jan. Da der Rhein Treibeis führt, sind die Schiffe gezwungen, die Windehaken auszulassen. Der Wasserstand des Rheins beträgt jetzt 4,98 Meter.

Rhein, 15. Jan. Infolge des Eisganges wurden die Schiffsrüden in Köln und Mülheim-Rhein abgelenkt.

Lehrer Hartigkeit. Sie leitete in einer resoluten, geschulten Technik gleich Gutes in Porträt und Landschaft. Ein sehr respektables, überraschend schönes Bild, ganz ohne den besonderen pedantischen Farbenschmelz, den die gemalten Kopien sonst aufweisen, hat Ella Marx ausgestellt. Dem Bronze- und Holzbildnis der Eugenie Kaufmann umfing noch Aufmerksamkeit geschenkt werden. Interessant ist, wie sich der Künstlerin mit den Forderungen gewisser französischer, und vor allem belgischer Bildhauer berührt. Hier wie dort ein Streben nach möglicher Vereinfachung der Materie, ein Steigern des Ausdrucks durch äußerliche Anspannung aller Muskeln. Ohne Zweifel ringt hier ein reiches Talent, das wert wäre, vor große Aufgaben gestellt zu werden.

Kunst, Wissenschaft u. Leben. Eine neue Monatschrift in Heidelberg. Im Verlag von Richard Reißbach in Heidelberg beginnt Mitte Januar 1914 eine Monatschrift, betitelt 'Die Argonauten', zu erscheinen. Der herausgeber ist Ernst Blass. Die Zeitschrift beabsichtigt nicht eine Stellungnahme zu den Fragen der politischen Gegenwart; sie will, inwieweit von positiver Wirkung auf den Tag, der Welt umher, und völkerverständliche Verständigung angeht, das erste sein mit Beiträgen von Ernst Bloch, Rob. Wark, Friedrich Wurfel, Arthur Kronfeld und Leonard Nelson enthalten. Den Druck besorgt die Offizin R. Dringel in Leipzig.

Wilibald II. und die Wiener Gelehrten. Der Wiener Korrespondent des 'Daily Telegraph' berichtet seinem Vater: 'Die Opernsängerin Mme. Charles-Cabrier spielte kürzlich sehr vortrefflich an der Berliner Königl. Oper. Nach ihrer Rückkehr nach Wien erzählte sie Näheres von einer interessanten Unterredung, die sie während ihres Aufenthaltes mit dem deutschen Kaiser gehalten hat. Sie sang die Petrus im 'Johannesevangelium', und der Kaiser, der der Vorstellung beimahnte, ließ sie während des zweiten Aktes in seine Loge bitten. Nachdem er ihr einige Komplimente über ihren Gesang gemacht hatte, entspann sich zwischen ihm und der Sängerin folgendes Gespräch:
'Sagen Sie mir,' fragte der Kaiser, 'aber ich hätte um Ihre völlig aufrichtige, ungekünstelte Urteil — welche von den beiden Opereu erfordern Ihnen als die bessere, meine Bühne oder die Oper in Wien?'
'Bedenken Sie, Majestät,' antwortete Frau Charles-Cabrier, 'so muß ich sagen, daß nach meiner Ansicht die Wiener Oper ein höheres künstlerisches Niveau hat.'
Überwältigt fragte der Kaiser: 'Und warum?'
'Am verständlichen Gründen, Majestät. Das Ensemble und die Solisten in Wien sind wirklich ausgezeichnet, und der Oper übertrifft zweifellos den in Berlin an Schönheit des Tones und Erfindung der Ausführung. Und was das Orchester anbelangt, so ist zweifellos das wunderbarste Wiener Opernorchester das beste in der Welt.'
'Und die Direktoren?' erkundigte sich der Kaiser weiter.
'Oh, das in der weiten Welt in Wien,' erwiderte die Sängerin in lebhaftem Tone, 'regiere die Direktion ist in vieler Hinsicht zu wünschen übrig.'
'So, wirklich?' sagte der Kaiser, 'aber dies in der weiten Welt war es doch so gut. Sie denken

also, Madame, daß er nicht der rechte Mann für die Wiener Oper ist?' Darauf antwortete die Sängerin: 'Ich denke, daß er den Möglichkeiten der Oper gegenüber den persönlichen Teil anwendet und daß das viel vorteilhafter erfolgt.'
'Darum lobte der Kaiser herzlich und entließ die Sängerin in sehr freundschaftlicher Weise.'
Theaterdirektor Otto Bruns. Der Theaterdirektor Otto Bruns ist gestern nachmittags 3 Uhr am Herzschlag gestorben. Bruns, der ein Alter von 57 Jahren erreicht hat, war in früheren Jahren ein bekannter Baritonist, der in Dresden, Hamburg, Düsseldorf und Prag, zuletzt in München engagiert war. Seit 1886 war der Verstorbene Direktor des Stadttheaters in Reg. das unter seiner leitenden Leitung einen erfreulichen Aufschwung nahm. Vermählt war Bruns mit einer Frau von Ballester, der Tochter des Herzogs Ludwig in Bayern aus der erstenmorganatischen Ehe mit der verstorbenen Schauspielerin Senesclat Wenzel.
Gründung einer Technischen Hochschule in Konstantinopel. Der Professor für Wasserbau an der Grazier Technischen Hochschule, Forchheim, nahm einen Auftrug der türkischen Regierung an, eine Technische Hochschule in Konstantinopel zu organisieren.
Michael Dengg. In Turgeme ist am Mittwoch der bekannte Direktor des Tegernseer Bauerntheaters Michael Dengg im Alter von fast 50 Jahren gestorben. Professor Timmel nach Straßburg, die die Badische Zeitung mitteilt, hat Prof. Georg Simonel einen Ruf nach Straßburg an-

genommen und wird sein neues Amt bereits mit dem nächsten Sommersemester antreten.
Kleine Mitteilungen. Ludwig Feuerbachs Sterbedenkmal in Rürnberg ist niedrigergerissen worden, um Neubauten Platz zu machen. Die Denkmalselbst, die an den Philosophen erinnerte, soll an einem der entstehenden neuen Bauten wieder angebracht werden.
Tagespielplan deutscher Theater.
Freitag, 16. Januar.
Berlin. Rpl. Opernhaus: Faust. — Rpl. Schauspielhaus: Der Schatzkammer.
Dresden. Rpl. Opernhaus: Carmen. — Rpl. Schauspielhaus: Mein Freund Lohnd.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Der Frauenraub.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Der Walfisch. — Schauspielhaus: Die drei im Hof.
Freiburg i. N. Stadttheater: Der Kronleuchter.
Gießen. Stadttheater: Der Präsident.
Karlsruhe. Rpl. Hoftheater: Der Postillon von Condamine.
Mannheim. Stadttheater: Hildebrand.
Mannheim. Groß. Hoftheater: Domson und Rollin.
München. Rpl. Hoftheater: Jedermann. — Rpl. Residenztheater: Goliath. — Rpl. Residenztheater: Der laufende Hahn. — Schauspielhaus: Die Generalprobe.
Straßburg i. E. Stadttheater: Hildebrand.
Stuttgart. Rpl. Hoftheater: Die Sängin der Gefühle.

genommen und wird sein neues Amt bereits mit dem nächsten Sommersemester antreten. Kleine Mitteilungen. Ludwig Feuerbachs Sterbedenkmal in Rürnberg ist niedrigergerissen worden, um Neubauten Platz zu machen.

Tagespielplan deutscher Theater. Freitag, 16. Januar. Berlin. Rpl. Opernhaus: Faust. — Rpl. Schauspielhaus: Der Schatzkammer.

genommen und wird sein neues Amt bereits mit dem nächsten Sommersemester antreten. Kleine Mitteilungen. Ludwig Feuerbachs Sterbedenkmal in Rürnberg ist niedrigergerissen worden, um Neubauten Platz zu machen.

Tagespielplan deutscher Theater. Freitag, 16. Januar. Berlin. Rpl. Opernhaus: Faust. — Rpl. Schauspielhaus: Der Schatzkammer.

genommen und wird sein neues Amt bereits mit dem nächsten Sommersemester antreten. Kleine Mitteilungen. Ludwig Feuerbachs Sterbedenkmal in Rürnberg ist niedrigergerissen worden, um Neubauten Platz zu machen.

Tagespielplan deutscher Theater. Freitag, 16. Januar. Berlin. Rpl. Opernhaus: Faust. — Rpl. Schauspielhaus: Der Schatzkammer.

genommen und wird sein neues Amt bereits mit dem nächsten Sommersemester antreten. Kleine Mitteilungen. Ludwig Feuerbachs Sterbedenkmal in Rürnberg ist niedrigergerissen worden, um Neubauten Platz zu machen.

Tagespielplan deutscher Theater. Freitag, 16. Januar. Berlin. Rpl. Opernhaus: Faust. — Rpl. Schauspielhaus: Der Schatzkammer.

genommen und wird sein neues Amt bereits mit dem nächsten Sommersemester antreten. Kleine Mitteilungen. Ludwig Feuerbachs Sterbedenkmal in Rürnberg ist niedrigergerissen worden, um Neubauten Platz zu machen.

Tagespielplan deutscher Theater. Freitag, 16. Januar. Berlin. Rpl. Opernhaus: Faust. — Rpl. Schauspielhaus: Der Schatzkammer.

genommen und wird sein neues Amt bereits mit dem nächsten Sommersemester antreten. Kleine Mitteilungen. Ludwig Feuerbachs Sterbedenkmal in Rürnberg ist niedrigergerissen worden, um Neubauten Platz zu machen.

Tagespielplan deutscher Theater. Freitag, 16. Januar. Berlin. Rpl. Opernhaus: Faust. — Rpl. Schauspielhaus: Der Schatzkammer.

* **Zrier, 14. Jan.** Auf der Rosel ist wegen harter Treibeises die Schifffahrt eingestellt.

* **Bremen, 15. Jan.** Auf der Oberweser sind den Nebenflüssen hat sich jetzt viel Treibeis eingestellt, so daß bei weiter anhaltender Kälte zu erwarten ist, daß bald der ganze Strom mit einer Eisdede bedeckt sein wird. Die Schifffahrt nach der Oberweser und Aller ist vollständig eingestellt. Die städtischen Eisdampfer werden von heute ab wieder ihre Tätigkeit auf der Unterweser aufnehmen.

* **Säbed, 15. Jan.** Der Eis-Traverkanal ist infolge harter Eisdede für die gesamte Schifffahrt gesperrt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Professor Frech, von Soden tödlich verunglückt.

Berlin, 16. Jan. (Von unv. Berl. Bur.) Auf der Untergrundbahnstation Rodbielsky-Allee in Dahlem ist gestern der Professor Frech Herrmann von Soden, der bekannte erste Pfarrer an der Jerusalem-Kirche und Professor der Theologie an der Berliner Universität tödlich verunglückt. Pfarrer Frech v. Soden hatte gestern in der Königin Luise-Stiftung in Dahlem Unterricht an Konfirmanden erteilt und wollte sich darauf in die Stadt begeben, um auch in der Jerusalem-Kirche Konfirmanden-Unterricht zu erteilen. Der Geistliche hatte sich verspätet, stürzte die Treppe zum Bahnsteig des Rodbielsky-Allee hinab und versuchte den Zug noch zu besteigen, der sich bereits im Anfahren befand. Er wurde von dem Wagen gegen die Außenwand der Bahnsteigtreppe geschleudert und stürzte mit einer stark blutenden Fleischwunde an der Stirne zusammen. Auf seinen Wunsch wurde der Berunglückte in die Wohnung seines Sohnes, des Privatdozenten Hans v. Soden in Steglitz gebracht, wo der Schwerverletzte bald den Geist aufgab. Er hatte außer der Fleischwunde eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Der so jäh Dahingegangene hinterläßt außer der tieftrauernden Witwe 8 Kinder.

Berlin, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Der gestern auf der Söbahn tödlich verunglückte Professor Herrmann von Soden wurde auf seinen Wunsch von dem Untergrundbahnhof Rodbielsky-Allee in die Wohnung seines Sohnes, des Privatdozenten an der Universität in der Schlossstraße zu Steglitz gebracht. Hier verlor der Berunglückte bald das Bewußtsein und starb wenige Minuten später infolge eingetretener Gehirnblutung. Der gestrige Unfall ist der dritte, der sich im Laufe dieser Woche beim Abstieg oder Aufsteigen von in Fahrt befindlicher Züge der Untergrundbahn sich ereignet hat. Die Direktion der Bahn beobachtet jetzt Plakate anzubringen, auf denen gewarnt wird, im Bahnhof im letzten Augenblick noch die Türen aufzureißen und in den Wagen zu springen. Die Anfangsgeschwindigkeit der Hochbahnzüge ist eine viel größere als auf der Staatsbahn. Professor von Soden, der zu den bedeutendsten Konzertsängern Berlins gehört, war 1882 in Cincinnati als Sproß einer aus

Schwaben stammenden Familie geboren. Neben der Beschäftigung, die der Wissenschafts- und kulturhistorisch-geographischen Forschung und den kirchlichen Interessen galt, hat von Soden die praktische seelsorgerische Aufgabe seines geistlichen Amtes nicht vernachlässigt. In manchen Fällen, wie die Hofkirche meldet, sagen, daß ihm diese Seite seines Amtes die wichtigste war.

Gegen den Tango.

Rom, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Der „Officio Romano“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Sekretärs an den Papst, in dem es heißt, man wolle jetzt auch in Rom einen gewissen Tanz, der von jenseits des Meeres gekommen und außerordentlich schmerzhaft sei, einführen. Das Rundschreiben fordert die Pfarrer auf, ihre Stimme zur Verteidigung der Heiligkeit der Christenheit zu erheben und drückt das Vertrauen aus, daß die Gläubigen Roms Einigkeit gegenüber jeder Art der Unmoral beweisen.

Der Vatikan und Abbe Lemire.

Rom, 15. Jan. Der „Observatore Romano“ bringt in einem Artikel den Brief, den der Bischof von Velle an den Direktor des „Globe“ gerichtet hat und sagt hierzu: „Wäre dieser Brief die Antwort an die Zeitungen sein, welche die wahren Tatsachen hinsichtlich des Abbe Lemire republikanischen Ideen zuschreiben, zu denen er sich bekant. Dabei ist doch der ganzen Welt bekannt, daß weder Bischöfe noch der Heilige Stuhl jemals daran dachten, die Republik als Staatsform einzuführen und daß es ein arbeitsamer Rungriff gewisser Zeitungen ist, zu behaupten, überhaupt nicht in gutem Glauben, dort einen Gegenstand von Ideen und politischen Prinzipien zu sehen, wo nur die Frage schuldhafter Verantwortlichkeit und Anfechtung gegen die gesetzmäßige bischöfliche Autorität besteht.“

Paris, 16. Jan. Wie dem „Matin“ aus Velle gemeldet wird, wird die Entscheidung über die Angelegenheit des Abbe Lemire vom Vatikan gefällt werden. Abbe Lemire empfing gestern eine Abordnung von Republikanern der Pariser großen Markthalle, die ihm einen Kopfschuß überreichten, um ihn zu seiner Wahl zum Vizepräsidenten zu beglückwünschen und dafür zu danken, daß er auch für die Haltedamen den wöchentlichen Pulvetag erwirkt hat.

Des „Figaro“ Fehde mit Calaux.

Paris, 16. Jan. Finanzminister Calaux hat die gestrigen Angriffe unbeachtet gelassen und ist wie eine ansehende offizielle Meldung erklärt, eingeschlossen auf die Artikel des „Figaro“ überhaupt nicht mehr zu antworten. Der „Figaro“ legt seine Fehde gegen Calaux fort und behauptet heute, daß der Finanzminister unbekannt mit der Beschlüsse der Kammer einen neuen Vertrag mit der südafrikanischen Schiffahrtsgesellschaft eingeleitet habe. Die von Calaux dieser Gesellschaft bewilligten Konzessionen sollen von dem Unterstaatssekretär der Handelsmarine im vorhergegangenen Ministerium Monjei durchweg abgelehnt worden sein.

Deutschland, England und die Vereinigten Staaten.

Washington, 15. Jan. Präsident Wilson erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß seiner Meinung nach kein Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß zwischen England und Deutschland irgend ein ausdrückliches oder stillschweigendes Abkommen bestünde, an der Ausstellung in San Francisco nicht teilzunehmen. Er schenke der hier veröffentlichten Meldung keinen Glauben, daß England und Deutschland sich vereinigt

wären, um den Handel der Vereinigten Staaten von Amerika in Südamerika zu bekämpfen.

Der Vulkanausbruch in Japan.

Tokio, 15. Jan. Die Zahl der infolge des Vulkanausbruches auf der Insel Sakurajima Vermissten wird jetzt auf 7000 angegeben. Alle fremden Missionare sind in Sicherheit. Die Nahrungsmittel sind knapp.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Der Dreibund und die britischen Vorschläge.

London, 15. Jan. Wie das Reutersche Bureau erzählt, ist die Zustimmung des Dreibundes zu den britischen Vorschlägen betr. die Aegäischen Inseln unter zwei Bedingungen gegeben worden: Erstens: Rücknahme Albaniens durch die Griechen bis zum 18. Januar und zweitens Uebnahme der Verpflichtung von Seiten Griechenlands, die Aufrechterhaltung der Ordnung in Albanien zu erleichtern. Ein früherer Entwurf der Note sah vor, daß Griechenland für die Ordnung verantwortlich sein solle, doch wurde er später geändert.

Was mit der zweiten Bedingung in der Note in der Note gegebenen Fassung gemeint ist, wird von einzelnen Stellen als nicht genau präzisiert gehalten, doch wird sie von manchen dahin ausgelegt, daß damit angedeutet werden solle, daß man nicht auf dem 18. Januar als Zeitpunkt des Beginns der Zurückziehung der griechischen Truppen bestehen werde. Einiges Gewicht wird dieser Auslegung durch die Tatsache gegeben, daß die den Regierungen zugegangenen Informationen zeigen, daß die Lage in Albanien erheblich komplizierter ist und Anlaß zu Besorgnissen gibt. Die Einbeziehung der Insel Castorizo unter die Inseln, die der Türkei ausgeliefert werden sollen, wird nicht als überraschend angesehen und scheint auch in griechischen Kreisen keinen Unwillen zu begegnen.

Die Antworten des Dreibundes werden von den Regierungen Englands, Frankreichs und Russlands mit einem Gefühl der Befriedigung betrachtet. Das ermutigendste Moment der Lage ist die Genehmigung, die auf allen Seiten über den augenscheinlichen Wunsch Deutschlands, Italiens und Oesterreich-Ungarns geäußt wird, so wenig wie möglich den Anschein zu erwecken, als ob die eine Gruppe der Mächte eine von der anderen Gruppe verschiedene Richtungslinie einnehme, und man erklärt, daß von der nachfolgenden und versöhnlichen Haltung des Dreibundes die besten Resultate zu erwarten seien. Bezüglich der Noten selbst mag festgesetzt sein, daß die Erklärung Italiens über die von ihm besetzten Inseln in den drei Noten enthalten war.

Die türkischen Kausalbedürfnisse.

Konstantinopel, 16. Jan. (Wiener Korr.-Bureau.) Es heißt, daß Schahid Pascha für den Fall, daß die Verhandlungen in Paris wegen der Anleihe von 700 Millionen Frances scheiterte, nach Konstantinopel zurückkehren und Verhandlungen mit einem amerikanischen Syndikat einzuleiten. Das Syndikat wird vertreten durch den amerikanischen Volkshändler Morganthau, der selbst Bankier ist. Dieser soll der Türkei eine Anleihe von ungefähr 600 Mill.

Francs unter der Bedingung angeboten haben, daß ihm bedeutende Konzessionen in der asiatischen Türkei gewährt werden.

Ein Aufruf Ender Paschas.

Konstantinopel, 16. Jan. Der Kriegsminister richtete folgenden Aufruf an die Armee:

„Da unsere Armee ihre Pflicht nicht gehörig erfüllen konnte, verloren wir den blühendsten Teil unseres vielgeliebten Vaterlandes. Die ottomanische Nation erlitt schwere Schicksalschläge. Unser erhabener Kriegsherr, unser treuer ruhmvoller Herrscher, dessen Herz durch diese Lage auf das tiefste betrübt ist, beauftragte mich — und Gott behüte uns nicht noch einmal so düstere Tage zu erleben — die Ehre der Abhaltung mit der traditionellen Tapferkeit des Osmanentums zu verteidigen und die Armee hierfür vorzubereiten.“

Obwohl die Aufgabe groß ist, greife ich Sie mit Vertrauen auf Gottes Heiland und den Schutz des Propheten sowie die Gasse unseres Herrschers an. Ich fordere von der Armee anhebendsten Gehorsam, unablässige Arbeit. Der Aufruf schließt: Ich bin überzeugt, daß jeder Offizier arbeiten wird, den Mangel auszulöschen, den die Unglückstage der jüngsten Zeit unserer Armee zugefügt haben.

Der Anschlag gegen Scherif-Pascha.

Paris, 16. Jan. Der von der hiesigen Polizei im Zusammenhang mit dem gegen Scherif-Pascha verübten Anschlag verhaftete Issender-Bey, ist den Blättern zufolge, ein im Dienste des jungtürkischen Komitees stehender Spion, der seit einem Monat in Paris weilte. Es war ihm gelungen, sich in das Vertrauen des Generals Scherif-Paschas einzuschmeicheln und dabei gleichzeitig den Mordanschlag gegen ihn vorzubereiten. Man fand bei Issender-Bey zwei Schriftstücke, die bezeugen, daß er mit dem früheren Polizeipräsidenten von Konstantinopel Kim-Bey in Verbindung steht, der im November vorigen Jahres an Bord eines russischen Dampfers den türkischen Unterthanen Kwalli-Mustapha verhafteten und dann angeblich im Gefängnis umbringen ließ und auf Verlangen der russischen Regierung abgeholt werden mußte. Kim-Bey hielt sich seit zwei Monaten in Paris auf und leitete den von den Jungtürken gegen ihre hiesigen Gegner veranfaßelten Spionagedienst. Issender-Bey ist russischer Unterthan, der vor mehreren Jahren zum Islam übertrat, um in türkische Polizeidienste überzutreten zu können. Der vorgestern freigelassene türkische Schauspieler Burhan Eddin Mustapha wurde gestern von neuem in Haft genommen, da die Polizei den Verdacht hegt, daß er den gegen Scherif-Pascha verübten Anschlag unterstützt habe. Scherif-Pascha soll einen schriftlichen Beweis dafür besitzen, daß Burhan Eddin Mustapha mit einem Monatsgehalt von 2000 Frk. im Dienste der Konstantinopeler Polizei steht.

Von Tag zu Tag.

Selbstmordversuch. Berlin, 13. Jan. Zwischen den Stationen Schönwalder und Rüchendorf der Reichenhagen-Weißenhager Bahn wurden gestern Abend von einem Zug der etwa 50jährige Willi Paslak aus Schöneberg und das Dienstmädchen Ottilie Kunzig überfahren. Das Mädchen erlitt nur geringe Verletzungen, während Paslak inzwischen im Krankenhaus verstorben ist. Es liegt Selbstmordversuch vor.

Tägliche Sport-Zeitung

Wetterberichte.

* **Rheinbadel, 15. Jan. abends, 12 Uhr, C.** Kälte, strahlige, aber eine halbe Stunde lang Regen. Stillen sehr gut, Rücken 40 Stm. Neuschnee 5-7 Zm. Gute Verpflanzung in der Wäldchen „Frauenstübchen“ und Waldhaus zum „Wäldchen“ in Walddorfbad. Son Station Walddorfbad nächster Weg ca. 4 Stunden nach Waldorfbad. (Mitgeteilt vom Odenwaldklub Mannheim-Indwigkholzer a. W.)

* **Biederfeld, 15. Jan., abends, 12 Uhr, C.** Schneedecke im Ort sehr gut. Bei mäßiger Bitterkeit und Regen sehr gut. Bei mäßiger Bitterkeit am 17. Januar Fagel-Rodetennen (nachmittags) am 18. Januar Club-Bettant der St. Clubs Oberdort, ebenfalls nachmittags. Ziel: Waldorfbad. Sporang 17. Januar: München ab 6 Uhr 30 Min. (abends), Augsburg ab 6 Uhr 30 Min., Stuttgart ab 7 Uhr 30 Min., Ulm ab 4 Uhr 55 Min., Reutlingen ab 9 Uhr 14 Min., Oberdort ab 10 Uhr 12 Min. (abends) auf hohen Bergen. (Mitgeteilt vom Verkehrs- und Kur-Verein.)

Winterwörter.

* Dem Rennhallenbesitzer Stadtrat Friedrich Wilhelm Meyer in Bad Dürkheim wurde vom König von Bayern der Titel Kommerzienrat verliehen.

Winterwörter.

rr. Jilly Sieger in der Berliner Schneelauf-Meisterschaft. Die Berliner Eislauf-Schneelauf-Meisterschaft gelangte am Mittwoch auf der Bahnhöfstraße zur Entscheidung. Leider wurde

die Meisterschaft, ebenso wie die beiden eingeleiteten Konkurrenzrennen nur von Räufern des Berliner Schlittschuh-Clubs besetzt. Vier Teilnehmer bewarben sich um den Meistertitel, von denen Jilly sich als der Beste erwies, da er die 1500 Meter lange Strecke in 2 Min. 50 Sek. zurücklegte. Zweiter wurde der Favorit Kruger in 2 Min. 57 Sek. vor Grund, der 3:03 benötigte. Drell gab in aussichtsloser Position auf. Im einleitenden 1000 Meter-Laufen siegte Damala in 1:55,2 vor Müller 1:58,3. Der dritte Teilnehmer Erdomat kam zu Fall. Einen überlegenen Sieg errang Roland der im 5000 Meter-Laufen in 10 Min. 26,4 Sek. über Müller, 10:40. Den dritten Platz belegte Kruger in 10:41,1 vor Jilly 10:52 und Adomat 11:35,3.

rr. **Deutscher Sieg beim Eisstockschießen.** Turnier in St. Moritz. Das Eisstockschießen-Turnier in St. Moritz nahm am Mittwoch mit dem Treffen des Leipziger Sport-Club gegen die englische Mannschaft aus St. Moritz seinen Fortgang. Die deutsche Mannschaft zeigte ein glänzendes Spiel und besiegte die Engländer mit 11:0. Hervorzuheben ist der Angriff der Leipziger, in welchem die Gebrüder Schomburgk die meisten Tore schossen.

Olympiade.

* **Sportlehrkurs der deutschen Sporthilfe für Athleten.** Gestern Abend nahm im kleinen Saal der „Kaisersäle“ der Ausbildungsanstalt für Sportlehrer seinen Anfang. Der Vorsitzende

des hiesigen Ortsausschusses der Rasenpieler und Turnvereine erklärte dem Kursus vorausschauend den Vortrag und wies darauf hin, daß der Kursus wohl etwas überraschend gekommen sei, was aber nicht auf den Eidschiffenverband für Reichsleistung zurückzuführen sei. Derrant sprach der Rasenpieler Herr Waiger, das Wort, um die Grundsätze des Rasensport zu erläutern. Das Training sollte nicht durch übermäßige Arbeit derartig gestaltet werden, wie man es bei der Sportathleten finde, sondern es sollte eine harmonische Ausgestaltung bezweckt werden, was die technischen Grundlagen für den olympischen Sport bedeute. Durch Dank und Freudigung und lebhafte Symphonie sollte der Versuch gemacht werden, den einzelnen Körperstellen geschleht und durch Zwischenhaltung größerer Widerstände der Muskulatur, die mit der Körperhaltung übereinstimmen, bezweckt werden. Das schnelle Inflammieren der Muskeln müsse geleitet werden, d. h. die Nervenzellen müßten durch das Training eine Störung erfahren, was bei den olympischen Spielen den Auslöser gebe. Daneben müsse Rücksicht genommen werden auf die Ausbildung der inneren Organe, da sonst leicht ein ungenügender und an gedrunnenen Körperbau erzielt würde. Was den Begleiter anbelangt, so habe dieser bis heute hauptsächlich bei den Bewandlungen ohne außerordentlich die Anstrengung erzielt, aber beim Marathonlauf, bei welchem der Stoffwechsel ein bedeutend höherer ist, konnte der Vegetarier ernährte Körper bis heute noch nicht an dermaßen hohen Werten, so der allmähliche Stoffwechsel nicht die nötigen Reserven entwickeln. Die Entlastung von Alkohol und Nikotin beim Training und vor allem die allmähliche Entlastung sei die Last der Körper zu erhalten. Redner schloß mit der Versicherung, daß im letzten Teil die höhere Ansicht vom Training nicht durch Erfolg angingen, sondern auch auf Schöpfung, Kraft und Gesundheit zu sehen, Turbosch der

hofft habe. Nach dem mit großem Beifall abgemahten Vortrag, fand die Festhaltung der Seiten, in denen die beiden Unterrichtsverle abgehalten werden sollen, statt. Der Kurs findet am Freitag in der Turnhalle der Turnvereine in Ludwigsbad und am Samstag und Sonntag in der Turnhalle des hiesigen Turnvereins im 8½ Uhr und am Sonntag vormittags um 10 Uhr, am Montag, Mittwoch und Freitag in der Oberrealschule abends um 8½ Uhr. Die allgemeine Schlußfeier wird am Sonntag, den 24. Januar in der Turnhalle des hiesigen Turnvereins abgehalten.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Danersfahrt des Militärflüßchiffes „J. 6.“

w. Leipzig, 16. Jan. Das Militärflüßchiff „J. 6.“ ist heute früh 2½ Uhr unter Führung des Hauptmanns Ratius aufgefahren. Es ist eine 16stündige Dauerfahrt beabsichtigt. An Bord befindet sich die Abnahmekommission.

Schwere Unfälle beim Winterport.

r. Kreuznach, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Beim Rodeln stürzte in Lauterbach der Schäler Fiedels. Er war sofort tot.

e. Coblenz, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Einen Abhang hinunter stürzten hier beim Rodeln zwei 8-jährige Knaben. Sie fielen in die hochgehende Rodel und ertranken.

Ostram die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Ostram“ — Überall erhältlich. Anvergesellschaft, Berlin, O. 17.

Zu vermieten

Infolge Verles. schöne, freigeleg. 4 Zimmerwohnung...

Villen-Wohnung

bestehend aus 10 Zimmern Küche und Zubehör...

Schöne Wohnung

1 Treppe hoch, 5 u. 6 Zimmer u. Zubehör...

5-Zim.-Wohn.

4 Zr., sämtliche Zimmer nach der Straße...

Berichtigungshalber

2. Stock, 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh.

Wohnung

9 Zimmer m. allem Zubehör für Arzt, Büro u. dgl.

Elegant. Hochparterre

in freier Lage u. Schloß 8 Zim., 2 Gardez. Bad, Küche...

3. Zelles

im südlichen Stadteil p. 1. April preisw. zu verm.

Wohnung,

je 7 Zimmer, 2. und 4. Stock, Bad, Küche, Speisekammer...

3-Zimmer-Wohnung

im südlichen Stadteil p. 1. April preisw. zu verm.

Neubau

gute Lage u. Lageort, 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten.



Ausnahme-Preise! Reguläre Winterwaren

werden zu spottbilligen Preisen verkauft.

- Versäume niemand die günstige Gelegenheit! Price lists for various types of shoes like Damen-Cord-Hausschuhe, Militär-Damen-Hausschuhe, etc.

Advertisement for 'In. Box-Herren-Hakenstiefel, Goodyear' with price 9.50 M.

Strümpfe und Socken werden teils zu und unterm Einkaufspreis verkauft.

Main advertisement for 'R. Altschüler, Mannheim' featuring price tags for 'Herren-Socken', 'Kamelhaar-Socken', and 'Extra starke Herren-Socken'.

Real estate advertisements on the right side, including '5 Zimmerwohn', 'Zweidenheim', 'Möbl. Zimmer', and various rental listings with prices.

Vereins-Nachrichten.

Christmas dinner of the 'Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung'. Description of the event, attendees, and speeches.

News reports including a report from Mannheim about a fire in a workshop and a mention of a dance event.

Report on a concert held in Mannheim on Sunday, January 11, organized by the 'Wohlthätigen Verein der Blinden'.

Karneval 1915-14.

Announcement of the 'Große Karnevals-Gesellschaft Karlsruher Stadt' and details about their carnival activities.

Column of public opinion, including a critique of a speech by Professor Confusius and a commentary on a performance.

Stimmen aus dem Publikum.

Editorial piece titled 'Schoniet die Jungtiere!' discussing the welfare of animals and public administration.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Hinscheiden unseres langjährigen Vorstands- und Ehrenmitgliedes, Herrn

Julius Goetz

Kenntnis zu geben. Der Verstorbene hat während eines Menschenalters an leitender Stelle in unserem Verein gewirkt und war demselben stets ein unermüdblicher Förderer und Berater. Sein Andenken wird jederzeit in hohen Ehren bei uns gehalten werden.

Die Einäscherung findet Sonntag, den 18. Januar, vormittags 11 Uhr statt und bitten wir unsere Mitglieder sich hieran recht zahlreich zu beteiligen.

Mannheim, den 16. Januar 1914.

**Kaufmännischer Verein
Mannheim E. V.**



Frankl & Kirdner
Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Elektrotechnische Installationen
jeder Art und jeden Umfanges

Rheinische Trennhand-Gesellschaft A.-G.

0 7 No. 26 MANNHEIM - Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500 000.—
Weitverzweigte Beziehungen zu ersten
Finanzkreisen.

Bilanzenprüfungen,
Buchhaltungs- und Betriebs-
Organisationen,
Liquidationen, Sanierungen,
Vermögensverwaltungen,
Sachliche Gründungen,
Gutachten in Steuer- und
Ausnahmefällen, Eintrags- und
Einigungsangelegenheiten,
Beteiligungsangelegenheiten,
Handlungsbeauftragungen

Drucksachen aller Art liefert billigst
**Dr. H. Haas'sche Buch-
druckerei, G. m. b. H.**

Verein für Erholungsurlaub und Ferien-
aufenthalt Mannheim (Eingetr. Verein)

Schmerz erfüllt geben wir hierdurch
Kenntnis von dem Hinscheiden unseres
Ehrenmitgliedes, Herrn

Julius Goetz

Prokurist u. Kassier d. Badischen Bank

Der Entschlafene hat seit Gründung
unseres Vereines über ein Jahrzehnt als
stellvertretender Vorsitzender dem Vor-
stand und Verwaltungsrat angehört und
die Bestrebungen desselben nach Kräften
gefördert.

Sein Hinscheiden betrauern wir tief
und wir werden sein Andenken in steten
Ehren halten.

Mannheim, den 16. Januar 1914.

Der Verwaltungsrat.

Verein der Mannheimer Wirte E. V.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern die traurige Mitteil-
ung, daß die Frau unseres verstorbenen
Kollegen Hauser, P 5, 12, Frau

Christine Hauser Wwe.

am Mittwoch in Stuttgart gestorben ist.
Die Beerdigung findet am Freitag
nachmittag in aller Stille hier, auf dem
alten Friedhof statt.

Der Vorstand.

Nachtrag zu meiner gestrigen Annonce:

Kalbfleisch

von nur blütenweißen norddeutschen Milchkübern
anstatt wie annonciert 85 Pfg.

nur 78 Pfg. per Pfund
ohne Unterschied der Stücke.

Bernhard Hirsch

Melzerei, J 1, 16. Telephon 1711.

Extra-Angebot in Lebensmittel

- Zarte abgebrühte Bohnen Pfd. 22 Pfg.
- Getrockn. Schneidebohnen Paket 40 Pfg.
- Rotkraut groß. Kopf 16 Pfg.
- Große Salzgurken Stück 4 und 7 Pfg.
- Schöne Essiggurken Stück 3 Pfg.
- Cornichon offen gewogen Pfd. 70 Pfg.
- la. Sauerkraut Pfd. 6 Pfg.
- Feinstes Weinkraut Pfd. 10 Pfg.
- Mageres Dürrfleisch Pfd. 105 Pfg.
- Feinste Thür. Cervelat und Salamiwurst
- Täglich frisch eintreffend:
- Echte Frankfurt. Bratwürste Paar 25 Pfg.
- Westfälische Mettwurst Pfd. 115 Pfg.

Sehr billig: Mettwurst nach Braunschweiger Art. Pfund 110 Pfg.

- Gutkochende Linsen Pfd. 17 bis 40 Pfg.
- Weisse Bohnen Pfd. 17 bis 24 Pfg.
- Ganze u. gespalt. gelbe Victoria-Erbisen
- Ganze u. gespalt. grüne Delikat-Erbisen
- Suppen- u. Gemüsebudele Pfd. 34 bis 75 Pfg.
- Stangen-Maccaroni Pfd. 30 bis 75 Pfg.
- Bruch-Maccaroni Pfd. 26 Pfg.
- Suppentieg in diversen Sorten.

Gemischtes Dürrobst Pfund 30, 45, 65, 95 Pfg.

- Prachtv. großstück. Californische Pflaumen Pfd. 85 u. 75 Pfg.
- Türk. Zwetschen Pfd. 32, 40, 50 Pfg.
- Süße Orangen Stück 4, 5, 7 Pfg.
- Californische Aprikosen — Califor. Birnen — ital. Prünellen
- Dampfpfäfel Pfund 75 u. 60 Pfg. | Tafeläpfel Pfund 16 u. 18 Pfg.

Johann Schreiber

Heirat

Saub. Mann, 77 J., best.
Beruf, 2000 M. Eink. m.
mit nettl. häusl. erzog. kath.
Mädchen (o. Dienstmädch.)
am sp. Heirat in Verb. u.
frei. Off. n. Nr. 27703 a. d.
Exp. d. St. Mann. jüerdt.
Berufst. verbindet.

Verkauf

Gut erhaltenes
Stängelkaffeebrenner
mit 25 Liter Inhalt preisw.
zu verkaufen. 28814
Wer durch die Exped.
dieses Blattes zu erfahren.

Wegen Mangel an Raum
praktische moderne. Küchen-
Speisezimmer kompl. mit
6 Leuchtkörper zum Spot-
preis von 200.00, pr. f. f. f.
Widm. Schick, kompl. m.
prima Kapod-Marr. zum
Spottp. von 200.00 bei
Weidmann, L. 15, 24, am
Bahnh. f. Laden nur 200.

Liegenschaften

Abbruch.
Ein neues Haus zum
wiederaufbauen, das
ist 1000 m. mit dem Ab-
bruch für 3000 Mark ab-
zugeben. 27768
Tafelbergstraße 10.

Villa in Heidelberg

Bestehend aus 11 Zimmern,
Rüche, Bad, Speisek., Keller,
Garten, mit all. Com-
fort der Neuzeit einge-
richtete Zentralheizung,
Gas, elektr. Licht, Warm-
wasserantrieb, auf allen
Etagen freisteh. in schön.
und gesunder Lage. Berg-
straße 115 gelegen, per 1.
April 1914 zu vermieten.
Näheres bei Weber, Hei-
delberg, Schillerstr.
Landstraße 60. Tel. 40.

Stellen finden

Von
**Materialwaren ein gros-
Geschäft branchekun-
diger Firmen**

Expedient

per sofort oder per
1. Februar gesucht.
Offerten mit Zeugnis-
und Gehaltsanspr. unter
Nr. 58817 an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Als Hauptvertreterin
findet

Dame

energieich, redegewandt,
für d. Parteienbesuch ge-
eignet, ausf. sichts-eiche
und sichere Position.
Sitz Mannheim.

Offerten unter „Haupt-
vertretung“ Nr. 58819
an die Exped. d. Bl.

Wohnungen

Bismarckplatz 5
Kochpartie, 5 Zimmer,
Rüche nebst Zubehör auf
1. April zu verm. 40000
Näheres M 4, 7, Würt.

Wohnungen

Käferstraße 85
Wohnung, 3 Zim., Rüche,
B. d. S. im. u. Bad, elektr.
Licht zu verm. 40000
Näheres M 4, 7, Würt.

Wohnungen

Heinr. Langstr. 15
4. Stod. 3 Zimmer-Mo-
bung mit Bad und elektr.
Licht zu vermieten.
Näheres M 4, 7, Würt.

Wohnungen

Langgötterstraße 106
3. St. 3 Zim., Rüche u.
B. d. S. im. u. Bad. 27500

Wohnungen

Keppelerstr. 24
4. Stod. 3 Zim., Rüche,
3 Zimmerwohnung per 1.
April zu verm. 37500

Gerichtszeitung.

* Einen brutalen Mord provozierten drei be-
kaunte Kollabie am 22. Juli v. J. nachmittags,
in der Wirtschaft „zur Bergstraße“ in der
Reckartel. Der Tagelöhner Kaspar Maffoth,
Heinrich Habermeier und Georg Bauer,
alle hier wohnhaft, fielen über den Wauerer Joh.
Kettner her, schlugen ihn mit dem Häuten zu
boden und verprügelten dem wehrlosen Dolgenben
Zuhilfen. Bauer schlug ihm noch ein Liter-
Bierglas auf den Kopf und zwar mit solcher
Wucht, daß es in Stücke zerbrach. Als man
den Verletzten aus der Wirtschaft herausgeschafft
habe, wurde er draußen weiter mißhandelt. Die
Täter, welche sich gestern vor dem Schöffengerichte
zu verantworten hatten, behaupten, sie seien von
Kettner, der sich zur Zeit in der Heil- und Pflege-
anstalt Wiesloch befindet, sehr aber noch Angabe
der Zeugen umgekehrt der Angegriffene gewesen
sein. Das Schöffengericht sprach gegen die An-

geklagten, bekannte Rowdies, folgende Strafen
aus: Maffoth 1 Monat Gefängnis, Habermeier
mit Einschluß einer anderen Strafe von 8 Mo-
naten 8 Monate und 6 Wochen Gefängnis, Bauer
mit Einschluß einer Strafe von 10 Monaten 18
Monate Gefängnis, ein vierter Angeklagter, der
Tagelöhner Georg Nies hier, wurde freigespro-
chen, da festgestellt wurde, daß er den Streit zu
schlichten versuchte.

* Vom Schöffengericht. In einem Notzucht-
verbrechen grenzte die Handlungsweise des Dreher-
Karl Moser von Ludwigshafen. Im Gange des
Dankes Rheinischenstraße 18 attraktierte er am 4.
Dezember v. J. ein 17 Jahre altes Dienstmädchen
des Bäckermeisters Oberl morgen in der Dunkel-
heit beim Wirtshauszutreten. Es kam zu einem
heftigen Kampfe zwischen ihm und dem Mäd-
chen. Erst als die Heberfalle um Hilfe schrie,
und aus dem unteren Stockwerke ein Mädchen mit
einem Richte erschien, nahm er Reißlauf. Das
Mädchen hatte die Scheidewand besessen u. den

treuen Menschen, der ihm schon im schamlosen
Ausgange gegenübertrat, mit der Laterne ins Ge-
sicht geschleudert und sah, daß es ein Bekannter
war, der ihm öfters auf der Straße begegnete.
Draußen stürzte der Attentäter an einem anderen
jungen Manne vorbei. Der Zufall wollte es,
daß der junge Mann und das Mädchen den Attentä-
ter unabhängig von einander und fast gleich-
zeitig wieder erkannten, als er beiden andern
Tages begegnete. Obgleich Moser entschieden
leugnete, der Attentäter gewesen zu sein, blieben
die beiden Zeugen bei ihrer Behauptung, daß der
Angeklagte mit ihm identisch sei. Das Schöffengericht
verurteilte den Angeklagten zu einer Ge-
fängnisstrafe von drei Monaten. Als
er abgeführt wurde, ließ er gegen das Mädchen
die gemeinsten Schimpfwörter aus. — Der Land-
wirt Georg Freiling II von Ludwigshafen
(Wiesl) lieferte am 20. und 30. Dezember v. J.
Milch nach Mannheim, die 10—12 Prozent ge-
wässert war. Nach seiner Behauptung wurde die

Wässerung von seinen Kunden, die ihm die Milch
zur Versorgung nach Mannheim gaben, angeführt.
Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten
zu einer Geldstrafe von 20 Mark. — Der 17
Jahre alte Former Karl Theodor Gahner,
ein früh verstorbenen Mädchen, der bereits 4
Monate Gefängnis erhalten hat, fiel am 7.
Oktober aus der Mansarde des Hauses Waldhof-
straße 114 dem Gärtner Friedrich Roder einer
Ueberrückung im Werte von 30 Mark, eine Dose
im selben Hause. Der 20 Jahre alte Gärtner
Johes Bartisch und der Tagelöhner Peter Pa-
bian holten die Sachen aus dem Versteck und
verkauften und vertriehen sie. Gahner wird zu
einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten, Bartisch
zu zwei Monaten 3 Wochen (mit Einschluß einer
anderen Strafe), Pabian zu einer Gefängnis-
strafe von 3 Wochen verurteilt.

Masken

Feine Straß-, Fein-...
Bismarck, schwarz, Damen-
maske mit Perlen, zu
verleihen. 89648
B. & L. Stad. rechtl.
Büro

Wigaretten
Nüßig zu verkaufen. 89111
Rheinländerstr. 2, 3. St.

Verkauf

Schlafzimmer
1907/8, neu, mahog. mit
n. 100, br. Spiegelkasten
mit, etc. Rarmer zu 10-
ben erworben, Preis.
Büch. Carl Oederstr. 3,
77733

Morgen früh:
Auf der Freibank
Ruhfleisch
Wurst 45 Pf. 1914
Schlachthofverwaltung.

Vermischtes

Ausarbeitung
von Schreibtrags-Erklä-
rung durch das Rechtsbüro
C. Köhler, P. 5, 11
Tel. 7880. 77747

Schneiderin empfiehlt sich
den geehrten Damen
in u. außer dem Hause
Prinz-Bismarckstr. 17,
Dinterb. part. 77638

Käse
Wurst
Fisch
Brot
Butter
Delikatessen.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass mein
Lieber Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Schwager und Onkel
Herr Karl Hammer
Bürodienstler
nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.
Mannheim (Alphornstrasse 46), den 15. Januar 1914.
In tiefer Trauer
Frau Henriette Hammer u. Kinder.
Die Beerdigung findet Sonntag, 18. Januar, nachm. 3 Uhr
von der Leichenhalle aus statt 34843

Verloren
Herzmuff
auf dem Weg von D. 2
(Kram) bis Kaufhaus
oder im Geschäft zwischen
6 u. 7 Uhr verloren.
Abzugeben gegen Belohn.
L. 12, 4 part. 77750

Zuschneide-Freikurse!
Beginn: 26. Januar.
Worrings-Damen-
Bekleid. - Akademie
D 2, 14, 1 Drosch.
Vehrmaterial, für den vollständigen Kurs aus-
reichend, zu mit nur Mk. 18.- oder mit Vehrdrück
Mk. 25.- anzuschaffen.
Prospekte, Schöpfline, mündl. Aufst. gratis u. f. f. f.

Zu spät gekommen
„Bitt' schön, Herr Lehrer, um Entschul-
digung. Wir sind zu Haus so lange beim
Frühstück sitzen geblieben, weil der Kaffee
so gut geschmeckt hat. Mama hat ihn
heute zum ersten Mal mit
Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
zubereitet.“
Ein guter Morgenkaffee ist wohlwendend und er-
frischend, wenn er mit Weber's Carlsbader
Kaffeegewürz zubereitet wird. Bei Verwen-
dung von Weber's Carlsbader Kaffeegewürz ver-
mindern sich die nervenregenden Eigenschaften
der Kaffeebohnen, während der gesundheitsför-
dernde Nährwert des Getränkes sich erhöht.

Statt jeder besonderen Anzeige
Schmerzerfüllt teile ich Freunden und Bekannten hier-
durch mit, dass mein inniggeliebter, unvergesslicher Mann
und Vater

Herr Julius Goetz

heute sanft entschlafen ist.
Mannheim (Tattersallstrasse 43), den 15. Januar 1914.
Lilly Goetz geb. Jöhlinger
und Kinder.
Bitte herzlich von Kondolenzbesuchen abzusehen.
Die Einäscherung findet statt Sonntag vormittag 11 Uhr.

Mannheimer Zuschneide- u. Nähsschule
Laura Grünbaum, Mannheim
P 1, 7a früher K 1, 13 P 1, 7a
Allbekanntes, bestrenommiertes Institut zur gründ-
lichen, vollständigen Ausbildung im Zuschneiden
und Anfertigen einfacher und feiner Damen-
und Mädchenmoder. 28819
Honorar 1 Monat 30 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.
Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin
u. Damenschneidermeisterin.

Sporthaus Kneip
P 4, 7 Mannheim Tel. 3703
Fussball: Bälle von M. 2,50 an
Stiefel
Trikot
Hosen
Hosen
Strümpfe
Kale- u. Schienbein-
Schützer
Turn: Schuhe mit Chrom-
u. Gummi-sohlen
Springschuhe
Gürtel, Trikots
Hosen 34539
Tamburine, Schlagbälle,
Faustbälle, Schleuderbälle

Institut Buehler, Mannheim
0 6, 1 gegr. 1887 0 6, 1 33589
Staatlich gen. Privathandelschule f. Söhne
und Töchter guter Fam. Individuelle Unter-
weisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Rascheste Platzierung möglich!
Inh.: Ch. Danner, staatl. geprüft.

Die Stadt. Sparkasse Mannheim
verzinst tagweise alle Einlagen zu
4%

Bekanntmachung.
Bei der künftigen Stadtverwaltung ist die
nengegründete Stelle des H. Kassarschreibers
solort zu besetzen.
Gelegene Bewerber, die das Notwendige min-
destens mit der Note „gut“ bewiesen haben, oder
Bewerber, die auf eine mehrjährige Tätigkeit in der
Centralverwaltung einer badischen Stadt verwiesen
und beste Zeugnisse vorlegen können, wollen ihre
Gesuche unter Anschlag von Bescheiden und selbst-
geschriebenen Lebenslauf alsbald bei dem unter-
zeichneten Gemeinderat einreichen. 34844
Weinheim, den 14. Januar 1914.
Der Gemeinderat der Stadt Weinheim.

Achtung! Achtung!
Berkaufe solange Vorrat reicht
Kalbfleisch nur 80 Pfg. das Pfd.
Gutes billiges Fleisch anstatt 66 Pfg.
und 70 Pfg.
zum Ausnahmepreis von nur 56 Pfg. das Pfd.
Ludwig Mannheimer
M 7, 38 Jungbuschstrasse M 7, 38

Das fremde Kind.

Roman von Robert Schmann.
Nachdruck verboten.

Antiefen blickten sich am Himmel. Blaue
Seen entliefen zwischen brodelndem Nebel.
Die Felber atmeten auf, nun die Luft des Eises
war ihnen genommen war. Die Erde ließ sich
erhebend von Schnee und Regen beriechen.
Die Feder dehnten die Schollen in Ähren und
Schnen.
Die Sonne schien.
Weiße Erntingebirgen schossen aus den Wie-
sen, die nach wie vergilbtes Pergament im schwar-
zen Erdreich lagen.
Aber die Sonne schien, die Gräser stiegen zag-
haft aus dem Boden, die Bäume trieben Knospen,
die Kastanien bekamen Knollen, die Anseln lan-
gen, die Starenhäuser wurden rot bestrichen, die
Fassaden der Villen gepußt, die Gärten bräun-
ten, Säme geästelt.
Die Türflinten bligten golden, in grünen und
blauen Tönen sah man Schließelblumen und
Weidenfäden, und die blauen Fenster rissen
die Augen auf und wurden lebend.
Weit stand das Land, jenseits und stark war
die Erde.
Ein Singen war in der Luft, ein Schenken und
Dehnen.
Die Sonne schien. —
Unter dem Eindruck all der hellen Schönheit
in der Natur schwand der Alp, der auf dem Dok-
tor und Gudrun gelegen.
Kant wurde geschwächt. Seine Rede ging um
den Debbauer.
„Schön ist die Frau, so schön und so rein für
einen Bauerndochter. Wie sie diesmal davon-
kommen, so wird sich das nächste mal ihr Schick-
sal erfüllen.“
„Ja, Herr Doktor Kant, was Sie da sagen, ist
so schrecklich, daß ich von ganzem Herzen hoffe,
Sie werden sich täuschen“, erwiderte Gudrun.
Er wandte ihr sein feingewürztes Gesicht zu.
Nur schimmernde der Bart wieder rötlich und

die goldene Brille zeichnete garte Ränder um seine
klugen Augen.
„Ich wollte selber, ich täuschte mich. Aber ich
habe es diesmal schon vorhergesehen, wie es
kommen würde...“
„Aber haben Sie ihr es denn nicht gesagt, Herr
Doktor Kant?“
„Ich habe es ihr gesagt, ... das leitetmal, als
sie mich in Nacht und Wetter holen ließen, als die
Frau im Fieber mit dem Tode rang und die
Frucht ihrer Schmerzen und Qual, des Kindes
kleines Leben, wie ein Kerzenstümpchen erlosch,
sahm das es angezündet worden war.“ Er machte
eine Pause. „Und ich kann sie doch nicht darum
schelten... Ich habe als junger Student in der
Nähe von Gräßelfing oft meine Ferien verbracht.
Da lernte ich sie als Mädchen noch kennen. Die
Verwandten zwangen sie, das Leiden der Weib-
zu werden. Geld hier und Geld da — nach wei-
terem Regen fragt man nicht unter den Menschen
von heute. Da ist der Bauer so verborben wie der
Städter. Aus einem Gejähle der Niesen kam
der Debbauer. So groß und stark ist der Mann
in allem, daß er sie sogar zur Liebe hätte bringen
können, wenn er es recht gewollt hätte. Aber
eigentlich sind nur seine Leidenschaften. Das was
Wales in ihm liegt, ist zwerghaft. Drieh und
ranch, trinkt und wildert, hat schon dreiviertel
seines Eigentums verknippt und das der Frau
dazu... ist schon gezeihen... mißhandelt das
Weib... seitdem hat sie nur eine Sehnsucht.“
Gudrun sah den jungen Doktor an.
„Sie hat das alles ertragen und hat noch eine
Sehnsucht?“
Ein Leuchten ging über sein Gesicht.
„Kennen Sie das Weib im Weibe so schlecht,
Fräulein Oberjen? Sie kommt nicht über die
Sehnsucht hinaus, dreywegen sie alle leiden und
sterben... um das neue Geschlecht... um ein
Kind.“
Sie sah mit trohen Augen auf die Landschaft.
In ihr war eine seltsame Selbe. Als ob etwas
von dem Glühstrom der Heimat um den jungen
Doktor wäre. Der dem Wagen her trieben ein
paar Bachstelgen ihr zierlich Liebespiel. Des
Doktors Augen blickten in der Ferne, Gudrun
beobachtete die beiden Vögel. Die das Männ-

chen voller Zärtlichkeit bald vor, bald hinter dem
Weibchen lag. Jetzt ging das Weibchen zur
Erde und hüpfte in seiner gräßlichen Art ein paar
Schritte, flugs was das Männchen hinterher und
folgte lachend der kleinen Gefährtin. Bald über-
holte es das Weibchen, bald umkreiste er es mit
lodendem Gewirr.
Es war, als hätte er der kleinen Bachstelze
Liebesworte zu, so beugte er den Kopf und näherte
sich ihr, um plötzlich die Flügel zu spreizen und
sie, wie in einen Mantel gehüllt, stolzierend und
pöppelicher denn zuvor von neuem zu umgeben
da lag das Weibchen, von den Hosen und dem
Wagen erschreckt, hoch, und mit ihr der Begleiter,
um nach einer Weile das Spiel zu wiederholen.
Gudrun schätzte sich seltsam müde und gehoben
zugleich. Sie lächelte für sich hin über das Bach-
stelgenpaar. Sie empfand ein solch süßes Ge-
hörigen neben dem Doktor, daß sie sich fürre-
te, das Schwestern zu brechen.
Aber die Heiligkeit erlosch, als er fortfuhr:
„Alles wäre anders gekommen. Glücklich
Mutter wäre sie und ein hartes Geschlecht würde
ihr erblühen, hätte man sie wählen lassen. Der
Fluch komme über die, welche der Natur zu ge-
bieten glauben und sie ohne Liebe in die Ehe
zwangen.“
Ohne Liebe in die Ehe zwangen, zitterte ein
Echo in Gudrun's Herzen nach.
Er breitete die Dedn zärtlich um sie, obwohl
die Sonne wärmer schien und der Regen in den
Grübling hinein lenkte.
„Halten Sie dies für Sünde... dies...
ohne Liebe in die Ehe treten, Herr Doktor Kant?“
Er sah ihr in die Augen. Tief. Sie ertrug es
nicht.
„Unbedingt.“
Nun waren sie in Planung angekommen. Sie
wollte beim Bahnhofs ansteigen, aber er bestand
darauf, daß sie seinen Wagen nach Kreuzwinkel
benutze.
Er aber stieg aus, um den Weg ins Dorf zu
hau zurückzulegen. „Das tut mir jetzt gerade
gut“, meinte er lachend. „Da ist mir, als sei ich
aller Sorgen und Verantwortung ledig und
dürfte als ein freier Mensch nur so in den
sonnendurchströmten Tag hineinmorschieren.“

„Das dürfen Sie auch, Herr Doktor Kant“, er-
widerte sie, während sie sich aus dem Wagen zu
ihm neigte.
Er schüttelte den Kopf.
„Ich darf es nicht... und manchmal erdrückt
mich fast die Bürde... ich sehe zu viel...
Leid und Sünden und Gram... möchte Seel-
sörger und Arzt im wahrsten Sinne immer zu-
gleich sein... aber die Kraft reicht nicht aus,
manchmal nicht einmal das Können.“
„Das können? Sie sind so bescheiden, daß ich
fast fürchte, damit hüben Sie einen Teil ihrer
Stärke ein!“
Er schüttelte den Kopf.
„Verstehen Sie mich recht, Fräulein Oberjen!
Es gibt so viel zu heilen, wo Medikamente ver-
sagen... wo aber auch mein höchsten Wille nicht
hinreicht... wo ich mit Jemandem reden mühte,
es drückt mich und quält mich... aber ich bin
ja ganz allein...“
In Gudrun's Herzen klang etwas auf. Eine
Welle des Leidens ging über sie hin.
Sie dachte an die Unbekannte, Ferne noch,
Glückliche, die ihm das sein durfte, wonach keine
Sehnsucht ging... seine Einsamkeit teilen durfte.
Aber, dachte sie, armer Mann — wie glücklich jene
sein wird! Aber als sie sich über diesen Ge-
danken fand, erschrak sie sehr, wahrte nicht recht,
weil sie wurde bleich und verabschiedete sich von
dem Doktor mit einem schnellen und in der Hoff-
hochmütigen Kopfnicken.
Da hast sie gekränkt, sagte der Doktor zu sich,
als er über die Wiesen ging, um zu seinem kleinen
Häuschen am Mühlbach zu gelangen. Rarr!
Wäffen die Gehanten über die Junge?
Er war gebrückt durch den kleinen Zwischen-
fall, aber schon warteten Kranke auf ihn. Die
Lienen ihn sein eigenes Leid vergessen. —
Gudrun schlief einige Stunden, dann fuhr sie
mit dem Doktor wieder nach dem Ordbhof hinan.
Diesmal begleitete sie der Vater, der in der Nacht
verreist gewesen war. Der Baron vom Schloß
hatte sein Automobil geliehen.
Da ging es schnell. Die Straufe war schwach
am Größten, aber ihr Zustand im Hebrigen be-
friedigend. Ihre starke Natur würde sich wohl
durchbringen.
Gottgebung (Schloß)

Apollon Theater

Heute Freitag PREMIERE

Anfang 8 Uhr
Das 2. Programm der Sensationen!!
Jede Nummer eine Klasse für sich!
Keine erhöhten Preise.

Die Sensation Englands!

Eine Meile in der Minute

oder
Anto gegen Expresszug

Carl Bernhard der beliebte Humorist

THE ROYAL RIOGOKU-FAMILY

die besten japanischen Ikarier

Wilkens & Schulhoff

Das Paar nach der Mode
a) Die Nachtvögel; b) Vom Walzer zum Tango und wieder zurück;
c) Operette und Klontopp

La belle Margo & Jenkins

amer. Cowboy-Sketch

Eulette & Fontaine

Musical-Piarrots

Heeley & Meely

amerikanische Excentriker

FASSY Trio Jongleur-Akt

Kitty Starling

englische Excentrik-Akrobatik-Tänzerin

An Sonntagen 2

2 grosse Vorstellungen 2
In beiden Vorstellungen das gleiche komplette Programm! Nachmittags 4 Uhr ermässigte Preise, abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Täglich von 9 bis 12 Uhr (Gold- u. Silber-Säle) Wiener Schrammel-Musik

Bierpalast Groß-Mannheim

Das phänomenale Januar-Programm!
Neues Repertoire!

Eily Langeaux Tänzerin	Friedl Schneider Soubrette
---------------------------	-------------------------------

Rudolf Kaiser, Blitzdichter

Cecile Jenvier
mit neuem Repertoire

Pepi Berger Wiener Singsängerin

Betty Marlitt, Wiener Soubrette

4 Washington Girls
Margolona-Duo
Charakter-Tänzerinnen

Milo, Afro Tänzerin	Berta Palmira Lieder-Sängerin	Elien Kay Phantasie-Tänzerin
------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Täglich nach Schluss der Vorstellung:

Trocadero-Cabaret

Das eleganteste Vergnügungsort.
Gesang und Tanz. Neues Repertoire.
Mannheim bei Nacht. Wien in Mannheim.
Das sensationelle Januar-Programm.
Ohne Pause, 2 Kapellen.

im Restaurant D'Alsace

allabendlich
KUNSTLER-KONZERTE
der Salon-Kapelle Fährle
Neue Kapelle. Neue Kapelle.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Freitag, den 16. Januar 1914
27. Vorstellung im Abonnement C.

Samson und Dalila

Große Oper in drei Akten von Ferd. Camille
Musik von Camille Saint-Saëns
Deutsch von Richard Pohl
Regie: Eugen Schraib — Dirigent: Felix Lederer
Personen:

Dalila	Pauline Freund
Samson	H. Günther-Braun
Der Oberpriester des Dagob	Gust. Bahling
Abi-Melech, Satrap von Gasa	Gust. Pöhl
Ein alter Hebräer	Mathieu Frank
Ein Reisesoldat der Philister	Max Helwig
Erster Jünger	Art. von der Bendt
Zweiter Jünger	Karl Marx

Philister und Hebräer.
Szene: Gasa in Palästina. — Zeit: 1150 v. Chr.
Tänze: 1. Akt: Tanz der Priesterinnen Dagob, ausgeführt von 10 Damen des Balletts
2. Akt: Bacchanale, ausgeführt von Renne Gans und den Damen des Balletts.
Arrangiert von Renne Gans

Kassensitz: 7 Uhr Auf. 7 Uhr Ende geg. 9¹/₂ Uhr

Das Veronal ist angewiesen, während der Operstunde Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Nach dem 2. Akte größere Pause.

Witzel - Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 17. Jan. (Näher Abonn.)
(zu kleinen Preisen)
Madame Butterfly.

Anfang 8 Uhr.

Wein-Restaurant und Bar Maxim Künstler-Konzerte.

Täglich frische Holland. Austern.

Weinrestaurant „Badenia“ C 4, 40

Annehmliches Familien-Restaurant.
Vorzügliches Mittag- und Abendessen.
Diner à M. L., 1.50 u. höher, im Abonnement billiger
Nur prima Weine. Tel. 34797
Nebenzimmer, 30 Personen fassend, für alle Anlässe geeignet.
Oskar Schneider.

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.

Freitag, 16. Januar 1914, abends 8¹/₂ Uhr
im Versammlungs-saal des „Rosengarten“
Rezitations-Abend

(Hilfsabend)
zu welchem die Hofschauspielerinnen Fräulein Lore Busch, Frau Thilla Hummel und Fräulein Toni Wittels in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Karten à Mk. 2.—, Mk. 1.—, Galerie 50 Pf. im Vorverkauf bei der Kunsthandlung Heckel.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein & B.

Montag, den 19. Januar 1914, abends 7¹/₂ Uhr
im großen Saal des alten Rathhauses
öffentl. Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Dr. G. Horns, Oberarzt im Spital für Lungenträfte, hier, über
„Kindertuberkulose“.

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge.
Freitag, den 16. Januar abends 8 Uhr.
Samstag, den 17. Januar, morg. 9¹/₂ Uhr Herr Elektrotechniker Dr. Steidelmacher. — Nachmittags 8¹/₂ Uhr, Jugendergötterdienst mit Schriftklärung. — Abends 9¹/₂ Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 7¹/₂ Uhr; abends 4¹/₂ Uhr.

In der Claus-Synagoge:
Freitag, den 16. Januar, abends 8 Uhr.
Samstag, den 17. Januar, morgens 9¹/₂ Uhr. — Abends 9¹/₂ Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 7¹/₂ Uhr; abends 4¹/₂ Uhr.

Winter-Sportplatz Titisee

in Schwarzwald
360 m u. M.
Hotel Titisee
Skigebiete bis 1200 m Höhe, Sportartikel leihw., im Hotel Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder i. Hause, Sprungbühl und Schlittschuhbahn, Pensions-Anrangement. Prospekte. 10786

Für Amateur-Photographen

Entwickeln u. kopieren
bei billigster Berechnung.

Platten, Kopier-Papieren, Apparaten etc.

Photo-Handlung „Union“
6, 4 nahe Haldebergerstraße 6, 4

Philharmonischer Verein

Musensaal. Dienstag, den 20. Januar 1914
abends 7¹/₂ Uhr Rosengarten.

Drittes Konzert Kammermusik-Abend : : : :

JULIA HOSTATER, Paris (Gesang)
Das BRÜSSELER STREICHQUARTETT, Brüssel
Das FITZNER-STREICHQUARTETT, Wien

1. OKTETT, A-dur, Svendsen. 2. LIEDER AM KLAVIER von Schumann, Schubert, Brahms. — Pause. — 3. LIEDER AM KLAVIER von Moussorg'sky, Debussy. 4. OKTETT Es-dur, Mendelssohn. AM KLAVIER: Raimund Schmidpeter.

Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.50, 3.—, 1.— bei K. Ferd. Heckel und an der Abendkasse.
Stehplätze auch bei Eugen Pfeiffer, O 2, 9 erhältlich.

Musensaal

Morgen Samstag, 17. Januar, 8¹/₂ Uhr

Meininger Hofkapelle Reger

Karten bei Heckel.
10-1 und 3-6 Uhr.

Städtisches Kurhaus. Neu eröffnet! Sanatorium unter ärztl. Leitung. Dr. med. Glijch. Herz, Nerven, Stoffwechsel- und Erholungsbedürftige. Diätische — Kanton-laboratorium — Inhal.

Gesang-Unterricht

Vollständige Ausbildung für Oper u. Konzert nach italien. Methode. Solo- wie Chorgesang. Partienstudium. Sprechstunde 3-4 Uhr. Erdmann, Chordirektor am Hoftheater, Friedrichsplatz 17. 27589

Für Einarbeitung und Vergoldung eigenes Leistenlager.

Grosse Auswahl in Kunstblättern alter Stiche.
Photographieständer Familienrahmen u. Spiegel empfängt 780 bei tadelloser Ausführung
Kunsthandlung Gutmacher
N 4, 11/12 neben Teppichhaus Hochstetter.

Damen-Frisier-Salon

Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren, Kopfwaschen, Haararbeiten, Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 38496
Aufmerksame Bedienung. Seifen und Parfümerien Sonntags wird bis abends 7 Uhr frisiert.
06, 3 vis-à-vis dem Union-Theater Tel. 4795

Feine Brillantringe

Broschen — Anhänger — Nadeln empfehle sehr billig
0 7, 15 R. Apel Tel. 3548
Laden, Heidelbergerstrasse 34128
Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Kassenschränke

i. jeder Größe u. Preislage vorrätig.
Moderate Konstruktionen.
L. Schiffers
D 1, 3 (Paradeplatz),
Fabrik und Büro:
Alphornstrasse 13.

Bekanntmachung.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim. In die Ballettschule des Hoftheaters werden noch einige hübsche, nicht über 8 Jahre alte Mädchen aufgenommen. Anmeldungen am Mittwoch, den 14. und Samstag, den 17. Januar abends 6 u. 7 Uhr im Ballettsaal des Hoftheaters.
Hoftheater-Intendant,
Prima
Maiffleischer
a. H. 75 v. S.
2760 bei
Oswald Herrmann
Böckstraße 4.

Gaslampen

mit den besten Gaslampen
fertig montiert . . . von Mk. 6.50
Gasherde Prometheus Junker & Koh, 9.50
Kohlenherde schwarz und weiss email. 36.00
von Mk. 36.00

Teilzahlung gestattet.

Hermann Denig, Eisenhandlung
Schwetzingenstr. 32 Telefon 7264
Grosses Schlüsselager.

Wäsche-Stickereien

in riesiger Auswahl und bester Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen.
Johannes Falck
Kaufhaus, Bogen 37. 31291

Die weltbekannteste

und Fichtennadel-Öl (reines Naturprodukt)
gegen giftige rheumatische Leiden seit einem Menschenalter unübertrefflich bewährt, von örtlichen Autoritäten empfohlen u. verordnet, durch Verdäulien u. Ehren dipl. (Silber-Medaille Barcelona 1888 und Wien 1889) vielfach ausgezeichnet, findet in Mannheim allein echt zu haben bei Ludwig & Schittheim, Goldarbeiter, O 3, 2 und Filiale Friedrichsplatz 19. 31292

Deutsches Entbindungsheim

gewährt Damen str. 1. Jahr, liebev. Aufnah., kein Heimberichts-, kein Vormund nötig, was sonst überall unumgänglich. Kinderversorgung, Rat und Auskunft kostenlos.
Mad. Cramer, Nancy, (Frankreich)
rue General Hoche 44.

Berlobungs-Anzeigen

in moderner Ausstattung liefert auch eine Billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, O. u. H. 5

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers.

Mb. Deutscher Reichstag.

171. Sitzung, Donnerstag, den 15. Januar.
Am Tische des Bundesrats: Dr. Delbrück, Caspar.
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Eine neue Interpellation über Zabern.

Eingegangen ist folgende Interpellation u. Papier (Sollap.):

In dem Strafverfahren gegen den Oberst von Reuter aus Zabern wegen unbotmäßiger Annahmehaltung und Freiheitsberaubung hat der Angeklagte — andauernd unter Aufsichtung des Kriegsgerichts — sich darauf berufen, daß nach Vorschriften, welche für das preussische Kontingent der deutschen Armee in Stellung seien, ein Militärbeschädigter berechtigt sei, ohne Requisition der Zivilbehörden die polizeiliche Gewalt an sich zu nehmen, ohne daß der Belagerungszustand vorliegt, und ohne daß die Zivilbehörde durch ihre Umstände außer Stande sei, militärische Hilfe zu requirieren. Oberst v. Reuter hielt sich nach seiner Aussage auf Grund dieser Dienstvorschriften für berechtigt, ohne von der Zivilbehörde erlaubt zu sein, am 28. November 1913 die öffentliche Gewalt in Zabern an sich zu nehmen, einen öffentlichen Platz und eine Straße durch das Militär räumen zu lassen, zahlreiche Verhaftungen vorzunehmen und die Verhafteten bis zum anderen Vormittag in Haft zu behalten.

Was gebietet der Herr Reichstagspräsident zu tun, um den dringenden und künftigen Gefahren zu begegnen, welche sich aus dieser Vorgabe für die persönliche Sicherheit der Bevölkerung, für das Ansehen der Zivilbehörden, aber auch der Armee, und für die Verfassungsgesetze und gesetzlichen Grundlagen der persönlichen Freiheit ergeben, und um die in Hoch-Zabern eingetretene lebhafteste Beunruhigung der Bevölkerung zu beheben.

Präsident Dr. Kaempf:

Auf unserer Tagesordnung steht an erster Stelle die Interpellation über Zabern. Das Haus ist wohl damit einverstanden, wenn ich auch gleich bezüglich dieser Interpellation von Bayer an den Stellvertreter des Reichstagspräsidenten die Anfrage richtige, ob und wann die Interpellationen beantwortet werden.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Der Reichstagspräsident hat bereit, beide Interpellationen zu beantworten, sobald das gegen die beteiligten Offiziere laufende Verfahren rechtskräftig abgeschlossen ist. Der Reichstagspräsident wird sich wegen des Termins mit dem Präsidenten verständigen.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

(Ordnung Besatz.)

Ministerialdirektor Dr. Caspar:

Die Vorlage soll im Rahmen eines Gesetzes eine Anzahl wichtiger Bestimmungen zusammenfassen, die die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe regeln. Die Bestimmungen sind gestellt, wie weit eine Befreiung der allgemeinen Sonntagsruhe notwendig ist. Eine allgemeine Befreiung ist nur soweit möglich, als die entsprechenden Vorschriften überall durchgeführt werden können. Es wird sich fragen, wie weit das für das Handelsgewerbe möglich ist. Die völlige Sonntagsruhe lehnen die Geschäftsinhaber ab, die in den Einnahmen des Sonntags einen wesentlichen Teil ihrer Gesamteinnahmen finden müssen, und andererseits die Anleihe der Bevölkerung, die nur am Sonntag diese wirtschaftlichen Interessen betreiben kann. In ihrer Gegenüber zu den Wünschen der Angestellten liegt die Vorlage einen Ausgleich zu schaffen.

Hr. Reuter (Soz.):

Der kümmerliche und unzulängliche Gesetzentwurf hat vollkommen enttäuscht. Mit der Gesundheit und den Kräften der Angestellten ist der allerschlimmste Handbau getrieben worden. Immer sind alle Anregungen des Reichstages in den großen Papierkorb der Regierung verschwunden. Dem sozialpolitischen Elter des Reichstages des Innern kann in dieser Frage kein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Die Regierung arbeitet eben nur im Interesse der bestehenden Klassen. Sie bleibt jetzt sogar hinter ihren früheren Versprechungen und namentlich hinter den Vorschriften beschriebener Gemeinden zurück. Auch die Befreiung jüdischer Handelsangehöriger am Sonntag sollte nicht gestrichelt werden. Auch die Angestellten in Theatern, Vergnügungsorten und in Apotheken haben einen Anspruch auf Befreiung. Geht das am Sonntag nicht, so müssen sie in der Woche eine zehnstündige Ruhepause erhalten. Warum verbietet die Regierung nicht die Sonntagsarbeit in den Kontoren? Heute ist die Sonntagsruhe schon in vielen Städten für die Kontore vollkommen durchgesetzt. Es ist also bewiesen, daß das ganz gut geht, ohne daß das Handelsgewerbe dabei leidet. Denn nirgends werden Stagen darüber laut. Die Sonntagsarbeit macht den Arbeiter kriegsichtig.

Hr. Erzberger (Zentr.):

Wir waren schon immer wahre Freunde der Sonntagsruhe gewesen. Schon zu einer Zeit, als noch alle anderen Parteien dagegen waren. Als 1878 die Einführung der Sonntagsruhe noch mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt wurde, schrieb selbst die „Kölnische Zeitung“: Nun hat er gesunde Menschenverstand mit einer Stimme Mehrheit gestimmt. Seitdem ist es besser geworden. Die Sonntagsruhe in der Industrie müßte schon am Sonnabend um 6 Uhr abends beginnen, damit statt der heutigen 24 Stunden eine 28stündige Ruhezeit eintritt. Leider bezieht sich das Gesetz nur auf das Handelsgewerbe. Einen ungünstigeren Zeitpunkt zur Einführung des Gesetzes konnte sich die Regierung wohl nicht aussuchen. (Sehr gut!) Der Grundfehler der Vorlage ist, daß sie alles nach der Schablone regelt. (Sehr richtig!) Das ist wieder die große Sünde, die über alle Gänge des Vaterlandes tollt und alles glatt machen will. Alles wird nach dem Berliner Bild beurteilt. (Sehr wahr!) Wenn ich Staatssekretär wäre... (Sehr richtig!) Im Herrenhause fürchtet man ja schon das parlamentarische Regime. Aber wenn jemand aus diesem Hause einmal Minister wird, dann muß er zu der kleinen aber mächtigen Partei auf der äußersten Rechten gehören. (Sehr richtig!) Aber wenn ich Staatssekretär wäre, dann ließe ich nicht einen Gesetzentwurf an so einer Vorlage hier in Berlin herumkollern, sondern dann schickte ich ihn hinaus auf die platte Land zu den Bauern und kleinen Gewerbetreibenden, damit er dort die praktischen Verhältnisse kennen lernt. Dann wäre die Vorlage besser, klüger und mehr den Verhältnissen angepaßt. (Sehr richtig!)

Jemand sagte einmal, jeder vorzuziehende Rat müßte ein Rittergut oder eine Fabrik haben. Damals waren solche Räte noch Aristokraten. Heute würden die Rittergüter nicht ausreichen. (Sehr richtig!) Das Gesetz würde sehr bittere Folgen haben, die wir wohl überlegen müssen. Die sozialdemokratische Forderung der völligen Sonntagsruhe würde den glatten Ruin zahlreicher Familien des kaufmännischen Mittelstandes zur Folge haben. (Jurist der Soz.) Das ist unangebracht, aber bei Ihnen nimmt man das nicht so genau! (Beifall.) Die Einnahmen am Sonntag machen für viele Gewerbetreibende nicht den vierten Teil der wöchentlichen Einnahmen aus. In manchen Gegenden sogar 20 Proz. Mit der völligen Sonntagsruhe würde man nur die großkapitalistischen Unternehmer jähren. Der Handel würde gewaltig zunehmen. Darum ist ein völliges Verbot der Sonntagsarbeit für uns nichtannehmbar. (Wärm der Soz. und Jurist: Das christliche Zentrum!) Darauf antwortete ich Ihnen mit den Worten des Hl. Hieronymus: Ich, Hr. Erzberger! (Sehr Zustimmung im Zentr.) Der Mittelstand erwartet jetzt tatkräftige Hilfe, und mit Recht. Und da kommt nun mit einer Vorlage, die die Einnahmen des Mittelstandes vermindern muß. Wir hoffen, daß der ganze Bund und unterhält. (Nachen recht!)

Die Sonntagsruhe ist doch entwicklungsgegenständig. (Nachen nicht.) Mit der Erweiterung der Sonntagsruhe müssen wir fortwährend rechnen. Die Regierungsvorlage ist nicht zweckmäßig. Die Arbeitsschicht sollte sich der Sonntagsruhe der Gemeinden festgesetzt werden. Die Beschäftigung sabbatarischer Juden an den Sonntagen müßte gestrichelt sein, allein schon, um den Verkehr in denselben Geschäften über Sonntagsruhe zu ermöglichen. Die betreffende Bekämpfung des Gesetzes ist übrigens in einem Bericht bereit, daß man glauben sollte, sie sei aus dem Reichstagen vertrieben. (Sehr richtig!) Eine Statistik über die Sonntagsarbeit der Berliner wäre sehr dankenswert. Der Polizeipräsident von Berlin, der jetzt nach Beendigung der Affäre Zabern Zeit dazu hat, (Sehr richtig!) sollte eine solche für Berlin und seine Vororte anstellen. Die Vorlage muß in der Weise umgeändert werden, daß die Sonntagsruhe möglichst ausgebeutet wird.

Hr. Dr. Hill (Kath.):

Der Gedanke der Sonntagsruhe ist in der Entwicklung begriffen. Soweit allerdings, wie die Sozialdemokratie will, daß die vollständige Sonntagsruhe eingeführt wird, können wir nicht gehen. Eine Revision der ganzen Gewerbeordnung würde sich empfehlen, um ihr eine einheitliche und übersichtliche Fassung zu geben. Es wäre dann möglich, Betriebe, die jetzt noch nicht der Gewerbeordnung unterliegen, mit hineinzuziehen. Dabei ist ein besonderes Gesetz über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wohl möglich. In diesem ist Sonntagsarbeit die Regel, während sie in anderen gewerblichen Betrieben Ausnahme ist. Die Heraushebung der Sonntagsarbeit in den offenen Handelsgeschäften ist zu begründen, aber ihre günstige Wirkung liegt nicht aus wirtschaftlichen Gründen nicht rechtschaffen. Die Praxis würde die Theorie sehr bald umstoßen. (Sehr richtig!) Ein Gegensatz zwischen den Verbänden der Angestellten und Prinzipale war natürlich gegeben, aber es ist nicht richtig, daß die Vorlage einzig und allein Rücksicht auf die Unternehmer nimmt. Sie hat einen an sich richtigen Mittelweg eingeschlagen. Die wirtschaftliche Lage eines großen Teiles des Handelsgewerbes ist noch nicht derart, daß er auf die Sonntagsruhe verzichten

könnte. Wir sind auf einen Kompromiß zugunsten der kaufmännischen Mittelstände angewiesen. Der Kompromiß kann nicht nach einer Schablone gestaltet werden, sondern muß Rücksicht auf einzelne und besonders Verhältnisse nehmen.

In kaufmännischen Betrieben ohne offene Verkaufsstellen läßt sich eine vollständige Sonntagsruhe sehr gut durchführen. In den anderen darf die Arbeit nicht durch Pausen unterbrochen sein, höchstens durch den Gottesdienst. Vielleicht läßt sich auch eine Stunde festsetzen, in der sie spätestens beenden sein muß. Der Ausnahmestimmung über gefeiertreue Juden können wir sehr wohl beitreten. Es kommen für sie verhältnismäßig wenig Geschäfte in Betracht. Die Profiteure können vielfach wie Prinzipale angesehen werden, die besondere Bedienung ihrer Stellung ist also durchaus gerechtfertigt. In der Auswahl der Beschäftigten, die zum Eingreifen berichtigt sein sollen, geht der Entwurf zu weit. Zum mindesten sollten die beteiligten Kreise gehört werden. Ebenso soll das Gesetz auf die Besonderheiten der Verhältnisse im Deutschen Reich Rücksicht nehmen. (Beifall.)

Hr. v. Gerner-Bierewitz (Kath.):

Es ist erfreulich, daß die ganze Materie der Sonntagsruhe und Sonntagsarbeit jetzt in einem Gesetz einheitlich geregelt wird. Solche Städte haben bereits die volle Sonntagsruhe eingeführt, z. B. Königsberg (Pr.), Rammstein, München, Offenbach, Alzenau werden damit unverhältnismäßige Ansprüche an die Wochenarbeit gestellt. In den Landstädten ist der Kaufmann aber hauptsächlich auf die Landwirtschaft, z. B. auf den Sonntagsverkauf angewiesen. Die Konkurrenz der Waren- und Kaufhäuser, die jetzt sogar in Automobilen auf die Wanderschaft gehen, schädigt ihn ebenfalls sehr schwer. Ein Verbot der Sonntagsarbeit würde die Bevölkerung dem schädlichen Hausverkauf in die Arme treiben. Die Kirchengemeinden sind unter allen Umständen freizuhalten. Dem sogenannten Judenparagrafen stehen wir sympathisch gegenüber. Die Opfer, die das orthodoxe Judentum seinem Bekenntnis bringt, sind durchaus achtungswürdig.

Hr. Gausser (Soz.):

Die Wünsche der Angestellten, einmal in der Woche auszuweichen, sind durchaus berechtigt. Ihnen trägt der Entwurf Rechnung. Kaufens- und Erlaubende selbständiger Geschäftsinhaber haben sich für Reichhaltung des bisherigen Verhältnisses ausgesprochen. Die Lebensinhaber widersprechen sich der vollen Sonntagsruhe nicht aus Herablassung gegen ihre Angestellten, sondern unter dem Joch der wirtschaftlichen Lage. Ihre berechtigten Wünsche sollen auch anerkannt werden. Die gegebenen Verhältnisse sprechen hier sehr nachdrücklich mit. Die offenen Geschäfte können auf die Sonntagsruhe nicht verzichten. Die berechtigten Forderungen des wirtschaftlichen Lebens können nicht vernachlässigt werden. Gegen die Ausnahmestellung jüdischer Angehöriger habe ich doch einige Bedenken, sie würde eine Bevorzugung jüdischer Geschäfte bedeuten und den Antisemitismus wieder aufleben lassen. Ihre Kontrolle ist überhaupt nicht durchzuführen. In diesem Zeitpunkt sind mit Rücksicht auf die Lebens- und wirtschaftlichen Interessen des Gewerbebetriebs nicht alle Wünsche zu erfüllen. Der Entwurf sollte nur für eine brauchbare Unterlage.

Hr. Dombek (Soz.):

Der sozialpolitische Fortschritt kann nur schriftliche Erfolge durch seinen Sprung ins Dunkle bedeuten. Auf dem Wege läßt sich die volle Sonntagsruhe nicht durchführen.

Hr. Wermuth (Kath.):

Die Handelsgeschäfte haben eine rege Agitation für die volle Sonntagsruhe eingeleitet und dabei auch behauptet, daß sie selbst von den meisten Prinzipalen gemindert wird. Das ist aber nicht der Fall. In den kleinen Städten bedeutet die volle Sonntagsruhe für die Geschäfte den Ruin. Man sollte deshalb die kleinen Städte unter 100 000 Einwohner anders stellen als die Großstädte.

Hr. Rumm (Kath.):

Die Vorlage bringt sehr wenig. Hoffentlich werden Männer wie Rumm, Ditzel und Raquet ihren Einfluß in der Kommission geltend machen, damit etwas Besseres geschaffen wird. Der Verband christlicher Kaufleute fordert völlige Sonntagsruhe. Es gibt viele Kaufleute, die Sonntags nie einen Geschäftsbetrieb in ein Telegramm öffnen. Das Ausland ist uns in weit vorauf. Das gleiche Handelsvolk der Welt, die Engländer wissen sehr wohl, was sie tun, wenn sie den Sonntag frei lassen, um die Herzen zu stärken und die Seelen zu heilen. Der Paragraph zugunsten der orthodoxen Juden ist ein Ausnahmestück gegen die christlich-deutschen Kaufleute. Dagegen haben wir weitgehende Bedenken.

Das Haus verlegt sich
Freitag 1 Uhr pünktlich: Kurze Anfragen.
Schluß 6 Uhr.

KOLA-Pastillen DALLMANN
sind für
Sportsleute
ein mächtig auffrischendes
Kräftigungsmittel
bei großen Strapazen
Dose M 1,- in Apotheken und Drogeriehandlungen

Stellen suchen
Ein Servierfräulein
sucht Stellg. in ein. gutem
Wirtsch. ab. Hier- u. d. d. d. d.
u. Nr. 27755 a. d. d. d. d.

Mietgesuche
Wohnortsucht auf
1. Februar mögl. 1. d. d. d.
l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
u. Nr. 27755 a. d. d. d. d.

Mittag- u. Abendlich
L 12, 8 gut barg. Mitt-
u. abendlich. d. d. d. d. d.
u. Nr. 27755 a. d. d. d. d.

Kein feines Frühstück ohne
Mandelmilch
Pflanzenbutter-Margarine
Sanella
(Pfd. 90 Pf.)

Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Frachtbriefe alle Art stets vorräthig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Stellen finden

**Tätige, selbständige
Tailenarbeiterin**
bei hohem Lohn u. dauernder
Beschäftigung per sofort
ge sucht. 58810

**Gottlieb. E. Mayer,
Seidelberg.**
Schulstraßen, 88810

Mädchen
in kleinen Haushalt tag-
über per sofort gesucht.
Görtinger, 8. III. rechts.
58810

**Ein ordentliches 88813
Mädchen**
das gut büxert, l. d. d. d. d.
und Hausarbeit mit über-
nimmt per 1. Februar ge-
l. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
u. Nr. 27755 a. d. d. d. d.

Werkstätte
Zustellungsbüro 27. kleine
Werstatt zu verm. 27198

Auf 24 Monate Ziel

erhalten zahlensfähige (privilegierte) Bezüge, besonders Hausbesitzer, bei Monats- oder Quartalszahlungen unter strengster Diskretion und kostenloser Lieferung

Möbel

u. gedieg. bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen

speziell Schlafzimmer u. Pitch-pine-Küchen

in modernster Ausführung und bester Qualität unter langjähriger Garantie, Fabrikate nur erstklassiger Möbelfabriken

zu Kassa-Preisen

- bei ganz geringer Zinsvergütung.
- Versand auch nach auswärtig!
- Kein Kassieren durch Boten!
- Nicht mit Abzahlungsgesellschaften zu verwechseln!
- Auf Wunsch Vertreter mit Abbildungen (kostenlos) über (auch) Kataloge werden nicht versandt.

Badische Möbel- u. Betten-Industrie
Hermann Graff, Mannheim
 Industriestrasse 34-44, Ecke Heisterstr. 31
 7 grosse Schaufenster. Tel. Nr. 1271.
 Sonntags geschlossen.

34205

Wirtschaften

für Ideen 88608

Haupt-Ausschank

bestehend aus Haupt- und Nebenräumen, großem und kleinem Saal, feiner Regelbahn sucht zum 1. März 1914 die

Bräuerei Wegner, Frankenthal

Wichtige, in Restaurations- und Küchenbetrieb durch- und bewanderte, kausionsfähige

Wirtslente.

Mittelstraße 138
 Offte Adresskarte
 (Mietzettel per 1. April zu veröffentlichen)
 H. Tsch. S. L. 16, Telefon 4400.

Gasthof

mit zehn Fremdenzimmern, schönen Wirtschaftsräumen, Stallung etc. in guter Lage in Karlsruhe per 1. April 1914 an nicht-kaufmännische Reflektanten zu vermieten. Offerten unter Nr. 88579 an die Exp. d. Blattes.

Läden

Großer Laden

sofort zu vermieten.
 N 2, 32/34.

Moderner Laden

1. der Hauptstr. N 3, 11, noch 2 groß. Lagerräume, 2. April 1914 an nicht-kaufmännische Reflektanten zu vermieten. Offerten unter Nr. 88579 an die Exp. d. Blattes.

Laden

in welchem sich eine gutgehende Norddeutsche Wollhandlung befindet, noch 8 Zimmer, Küche und Waschküche per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres durch 48869

Bäckerei

gutgehend, auf 1. April zu vermieten. Näheres durch 48869

Bäckerei

Centraleplatz 7, sofort zu vermieten. 87951
 908, 9, Grob, K 1, 12, Telefon 264.

Bureau

B 1, 11 1/2 St. 7 Zimmer
 u. ein 1/2 St. Büro, 2. St. 1. St. 2. St. 3. St. 4. St. 5. St. 6. St. 7. St. 8. St. 9. St. 10. St. 11. St. 12. St. 13. St. 14. St. 15. St. 16. St. 17. St. 18. St. 19. St. 20. St. 21. St. 22. St. 23. St. 24. St. 25. St. 26. St. 27. St. 28. St. 29. St. 30. St. 31. St. 32. St. 33. St. 34. St. 35. St. 36. St. 37. St. 38. St. 39. St. 40. St. 41. St. 42. St. 43. St. 44. St. 45. St. 46. St. 47. St. 48. St. 49. St. 50. St. 51. St. 52. St. 53. St. 54. St. 55. St. 56. St. 57. St. 58. St. 59. St. 60. St. 61. St. 62. St. 63. St. 64. St. 65. St. 66. St. 67. St. 68. St. 69. St. 70. St. 71. St. 72. St. 73. St. 74. St. 75. St. 76. St. 77. St. 78. St. 79. St. 80. St. 81. St. 82. St. 83. St. 84. St. 85. St. 86. St. 87. St. 88. St. 89. St. 90. St. 91. St. 92. St. 93. St. 94. St. 95. St. 96. St. 97. St. 98. St. 99. St. 100. St. 101. St. 102. St. 103. St. 104. St. 105. St. 106. St. 107. St. 108. St. 109. St. 110. St. 111. St. 112. St. 113. St. 114. St. 115. St. 116. St. 117. St. 118. St. 119. St. 120. St. 121. St. 122. St. 123. St. 124. St. 125. St. 126. St. 127. St. 128. St. 129. St. 130. St. 131. St. 132. St. 133. St. 134. St. 135. St. 136. St. 137. St. 138. St. 139. St. 140. St. 141. St. 142. St. 143. St. 144. St. 145. St. 146. St. 147. St. 148. St. 149. St. 150. St. 151. St. 152. St. 153. St. 154. St. 155. St. 156. St. 157. St. 158. St. 159. St. 160. St. 161. St. 162. St. 163. St. 164. St. 165. St. 166. St. 167. St. 168. St. 169. St. 170. St. 171. St. 172. St. 173. St. 174. St. 175. St. 176. St. 177. St. 178. St. 179. St. 180. St. 181. St. 182. St. 183. St. 184. St. 185. St. 186. St. 187. St. 188. St. 189. St. 190. St. 191. St. 192. St. 193. St. 194. St. 195. St. 196. St. 197. St. 198. St. 199. St. 200. St. 201. St. 202. St. 203. St. 204. St. 205. St. 206. St. 207. St. 208. St. 209. St. 210. St. 211. St. 212. St. 213. St. 214. St. 215. St. 216. St. 217. St. 218. St. 219. St. 220. St. 221. St. 222. St. 223. St. 224. St. 225. St. 226. St. 227. St. 228. St. 229. St. 230. St. 231. St. 232. St. 233. St. 234. St. 235. St. 236. St. 237. St. 238. St. 239. St. 240. St. 241. St. 242. St. 243. St. 244. St. 245. St. 246. St. 247. St. 248. St. 249. St. 250. St. 251. St. 252. St. 253. St. 254. St. 255. St. 256. St. 257. St. 258. St. 259. St. 260. St. 261. St. 262. St. 263. St. 264. St. 265. St. 266. St. 267. St. 268. St. 269. St. 270. St. 271. St. 272. St. 273. St. 274. St. 275. St. 276. St. 277. St. 278. St. 279. St. 280. St. 281. St. 282. St. 283. St. 284. St. 285. St. 286. St. 287. St. 288. St. 289. St. 290. St. 291. St. 292. St. 293. St. 294. St. 295. St. 296. St. 297. St. 298. St. 299. St. 300. St. 301. St. 302. St. 303. St. 304. St. 305. St. 306. St. 307. St. 308. St. 309. St. 310. St. 311. St. 312. St. 313. St. 314. St. 315. St. 316. St. 317. St. 318. St. 319. St. 320. St. 321. St. 322. St. 323. St. 324. St. 325. St. 326. St. 327. St. 328. St. 329. St. 330. St. 331. St. 332. St. 333. St. 334. St. 335. St. 336. St. 337. St. 338. St. 339. St. 340. St. 341. St. 342. St. 343. St. 344. St. 345. St. 346. St. 347. St. 348. St. 349. St. 350. St. 351. St. 352. St. 353. St. 354. St. 355. St. 356. St. 357. St. 358. St. 359. St. 360. St. 361. St. 362. St. 363. St. 364. St. 365. St. 366. St. 367. St. 368. St. 369. St. 370. St. 371. St. 372. St. 373. St. 374. St. 375. St. 376. St. 377. St. 378. St. 379. St. 380. St. 381. St. 382. St. 383. St. 384. St. 385. St. 386. St. 387. St. 388. St. 389. St. 390. St. 391. St. 392. St. 393. St. 394. St. 395. St. 396. St. 397. St. 398. St. 399. St. 400. St. 401. St. 402. St. 403. St. 404. St. 405. St. 406. St. 407. St. 408. St. 409. St. 410. St. 411. St. 412. St. 413. St. 414. St. 415. St. 416. St. 417. St. 418. St. 419. St. 420. St. 421. St. 422. St. 423. St. 424. St. 425. St. 426. St. 427. St. 428. St. 429. St. 430. St. 431. St. 432. St. 433. St. 434. St. 435. St. 436. St. 437. St. 438. St. 439. St. 440. St. 441. St. 442. St. 443. St. 444. St. 445. St. 446. St. 447. St. 448. St. 449. St. 450. St. 451. St. 452. St. 453. St. 454. St. 455. St. 456. St. 457. St. 458. St. 459. St. 460. St. 461. St. 462. St. 463. St. 464. St. 465. St. 466. St. 467. St. 468. St. 469. St. 470. St. 471. St. 472. St. 473. St. 474. St. 475. St. 476. St. 477. St. 478. St. 479. St. 480. St. 481. St. 482. St. 483. St. 484. St. 485. St. 486. St. 487. St. 488. St. 489. St. 490. St. 491. St. 492. St. 493. St. 494. St. 495. St. 496. St. 497. St. 498. St. 499. St. 500. St. 501. St. 502. St. 503. St. 504. St. 505. St. 506. St. 507. St. 508. St. 509. St. 510. St. 511. St. 512. St. 513. St. 514. St. 515. St. 516. St. 517. St. 518. St. 519. St. 520. St. 521. St. 522. St. 523. St. 524. St. 525. St. 526. St. 527. St. 528. St. 529. St. 530. St. 531. St. 532. St. 533. St. 534. St. 535. St. 536. St. 537. St. 538. St. 539. St. 540. St. 541. St. 542. St. 543. St. 544. St. 545. St. 546. St. 547. St. 548. St. 549. St. 550. St. 551. St. 552. St. 553. St. 554. St. 555. St. 556. St. 557. St. 558. St. 559. St. 560. St. 561. St. 562. St. 563. St. 564. St. 565. St. 566. St. 567. St. 568. St. 569. St. 570. St. 571. St. 572. St. 573. St. 574. St. 575. St. 576. St. 577. St. 578. St. 579. St. 580. St. 581. St. 582. St. 583. St. 584. St. 585. St. 586. St. 587. St. 588. St. 589. St. 590. St. 591. St. 592. St. 593. St. 594. St. 595. St. 596. St. 597. St. 598. St. 599. St. 600. St. 601. St. 602. St. 603. St. 604. St. 605. St. 606. St. 607. St. 608. St. 609. St. 610. St. 611. St. 612. St. 613. St. 614. St. 615. St. 616. St. 617. St. 618. St. 619. St. 620. St. 621. St. 622. St. 623. St. 624. St. 625. St. 626. St. 627. St. 628. St. 629. St. 630. St. 631. St. 632. St. 633. St. 634. St. 635. St. 636. St. 637. St. 638. St. 639. St. 640. St. 641. St. 642. St. 643. St. 644. St. 645. St. 646. St. 647. St. 648. St. 649. St. 650. St. 651. St. 652. St. 653. St. 654. St. 655. St. 656. St. 657. St. 658. St. 659. St. 660. St. 661. St. 662. St. 663. St. 664. St. 665. St. 666. St. 667. St. 668. St. 669. St. 670. St. 671. St. 672. St. 673. St. 674. St. 675. St. 676. St. 677. St. 678. St. 679. St. 680. St. 681. St. 682. St. 683. St. 684. St. 685. St. 686. St. 687. St. 688. St. 689. St. 690. St. 691. St. 692. St. 693. St. 694. St. 695. St. 696. St. 697. St. 698. St. 699. St. 700. St. 701. St. 702. St. 703. St. 704. St. 705. St. 706. St. 707. St. 708. St. 709. St. 710. St. 711. St. 712. St. 713. St. 714. St. 715. St. 716. St. 717. St. 718. St. 719. St. 720. St. 721. St. 722. St. 723. St. 724. St. 725. St. 726. St. 727. St. 728. St. 729. St. 730. St. 731. St. 732. St. 733. St. 734. St. 735. St. 736. St. 737. St. 738. St. 739. St. 740. St. 741. St. 742. St. 743. St. 744. St. 745. St. 746. St. 747. St. 748. St. 749. St. 750. St. 751. St. 752. St. 753. St. 754. St. 755. St. 756. St. 757. St. 758. St. 759. St. 760. St. 761. St. 762. St. 763. St. 764. St. 765. St. 766. St. 767. St. 768. St. 769. St. 770. St. 771. St. 772. St. 773. St. 774. St. 775. St. 776. St. 777. St. 778. St. 779. St. 780. St. 781. St. 782. St. 783. St. 784. St. 785. St. 786. St. 787. St. 788. St. 789. St. 790. St. 791. St. 792. St. 793. St. 794. St. 795. St. 796. St. 797. St. 798. St. 799. St. 800. St. 801. St. 802. St. 803. St. 804. St. 805. St. 806. St. 807. St. 808. St. 809. St. 810. St. 811. St. 812. St. 813. St. 814. St. 815. St. 816. St. 817. St. 818. St. 819. St. 820. St. 821. St. 822. St. 823. St. 824. St. 825. St. 826. St. 827. St. 828. St. 829. St. 830. St. 831. St. 832. St. 833. St. 834. St. 835. St. 836. St. 837. St. 838. St. 839. St. 840. St. 841. St. 842. St. 843. St. 844. St. 845. St. 846. St. 847. St. 848. St. 849. St. 850. St. 851. St. 852. St. 853. St. 854. St. 855. St. 856. St. 857. St. 858. St. 859. St. 860. St. 861. St. 862. St. 863. St. 864. St. 865. St. 866. St. 867. St. 868. St. 869. St. 870. St. 871. St. 872. St. 873. St. 874. St. 875. St. 876. St. 877. St. 878. St. 879. St. 880. St. 881. St. 882. St. 883. St. 884. St. 885. St. 886. St. 887. St. 888. St. 889. St. 890. St. 891. St. 892. St. 893. St. 894. St. 895. St. 896. St. 897. St. 898. St. 899. St. 900. St. 901. St. 902. St. 903. St. 904. St. 905. St. 906. St. 907. St. 908. St. 909. St. 910. St. 911. St. 912. St. 913. St. 914. St. 915. St. 916. St. 917. St. 918. St. 919. St. 920. St. 921. St. 922. St. 923. St. 924. St. 925. St. 926. St. 927. St. 928. St. 929. St. 930. St. 931. St. 932. St. 933. St. 934. St. 935. St. 936. St. 937. St. 938. St. 939. St. 940. St. 941. St. 942. St. 943. St. 944. St. 945. St. 946. St. 947. St. 948. St. 949. St. 950. St. 951. St. 952. St. 953. St. 954. St. 955. St. 956. St. 957. St. 958. St. 959. St. 960. St. 961. St. 962. St. 963. St. 964. St. 965. St. 966. St. 967. St. 968. St. 969. St. 970. St. 971. St. 972. St. 973. St. 974. St. 975. St. 976. St. 977. St. 978. St. 979. St. 980. St. 981. St. 982. St. 983. St. 984. St. 985. St. 986. St. 987. St. 988. St. 989. St. 990. St. 991. St. 992. St. 993. St. 994. St. 995. St. 996. St. 997. St. 998. St. 999. St. 1000. St. 1001. St. 1002. St. 1003. St. 1004. St. 1005. St. 1006. St. 1007. St. 1008. St. 1009. St. 1010. St. 1011. St. 1012. St. 1013. St. 1014. St. 1015. St. 1016. St. 1017. St. 1018. St. 1019. St. 1020. St. 1021. St. 1022. St. 1023. St. 1024. St. 1025. St. 1026. St. 1027. St. 1028. St. 1029. St. 1030. St. 1031. St. 1032. St. 1033. St. 1034. St. 1035. St. 1036. St. 1037. St. 1038. St. 1039. St. 1040. St. 1041. St. 1042. St. 1043. St. 1044. St. 1045. St. 1046. St. 1047. St. 1048. St. 1049. St. 1050. St. 1051. St. 1052. St. 1053. St. 1054. St. 1055. St. 1056. St. 1057. St. 1058. St. 1059. St. 1060. St. 1061. St. 1062. St. 1063. St. 1064. St. 1065. St. 1066. St. 1067. St. 1068. St. 1069. St. 1070. St. 1071. St. 1072. St. 1073. St. 1074. St. 1075. St. 1076. St. 1077. St. 1078. St. 1079. St. 1080. St. 1081. St. 1082. St. 1083. St. 1084. St. 1085. St. 1086. St. 1087. St. 1088. St. 1089. St. 1090. St. 1091. St. 1092. St. 1093. St. 1094. St. 1095. St. 1096. St. 1097. St. 1098. St. 1099. St. 1100. St. 1101. St. 1102. St. 1103. St. 1104. St. 1105. St. 1106. St. 1107. St. 1108. St. 1109. St. 1110. St. 1111. St. 1112. St. 1113. St. 1114. St. 1115. St. 1116. St. 1117. St. 1118. St. 1119. St. 1120. St. 1121. St. 1122. St. 1123. St. 1124. St. 1125. St. 1126. St. 1127. St. 1128. St. 1129. St. 1130. St. 1131. St. 1132. St. 1133. St. 1134. St. 1135. St. 1136. St. 1137. St. 1138. St. 1139. St. 1140. St. 1141. St. 1142. St. 1143. St. 1144. St. 1145. St. 1146. St. 1147. St. 1148. St. 1149. St. 1150. St. 1151. St. 1152. St. 1153. St. 1154. St. 1155. St. 1156. St. 1157. St. 1158. St. 1159. St. 1160. St. 1161. St. 1162. St. 1163. St. 1164. St. 1165. St. 1166. St. 1167. St. 1168. St. 1169. St. 1170. St. 1171. St. 1172. St. 1173. St. 1174. St. 1175. St. 1176. St. 1177. St. 1178. St. 1179. St. 1180. St. 1181. St. 1182. St. 1183. St. 1184. St. 1185. St. 1186. St. 1187. St. 1188. St. 1189. St. 1190. St. 1191. St. 1192. St. 1193. St. 1194. St. 1195. St. 1196. St. 1197. St. 1198. St. 1199. St. 1200. St. 1201. St. 1202. St. 1203. St. 1204. St. 1205. St. 1206. St. 1207. St. 1208. St. 1209. St. 1210. St. 1211. St. 1212. St. 1213. St. 1214. St. 1215. St. 1216. St. 1217. St. 1218. St. 1219. St. 1220. St. 1221. St. 1222. St. 1223. St. 1224. St. 1225. St. 1226. St. 1227. St. 1228. St. 1229. St. 1230. St. 1231. St. 1232. St. 1233. St. 1234. St. 1235. St. 1236. St. 1237. St. 1238. St. 1239. St. 1240. St. 1241. St. 1242. St. 1243. St. 1244. St. 1245. St. 1246. St. 1247. St. 1248. St. 1249. St. 1250. St. 1251. St. 1252. St. 1253. St. 1254. St. 1255. St. 1256. St. 1257. St. 1258. St. 1259. St. 1260. St. 1261. St. 1262. St. 1263. St. 1264. St. 1265. St. 1266. St. 1267. St. 1268. St. 1269. St. 1270. St. 1271. St. 1272. St. 1273. St. 1274. St. 1275. St. 1276. St. 1277. St. 1278. St. 1279. St. 1280. St. 1281. St. 1282. St. 1283. St. 1284. St. 1285. St. 1286. St. 1287. St. 1288. St. 1289. St. 1290. St. 1291. St. 1292. St. 1293. St. 1294. St. 1295. St. 1296. St. 1297. St. 1298. St. 1299. St. 1300. St. 1301. St. 1302. St. 1303. St. 1304. St. 1305. St. 1306. St. 1307. St. 1308. St. 1309. St. 1310. St. 1311. St. 1312. St. 1313. St. 1314. St. 1315. St. 1316. St. 1317. St. 1318. St. 1319. St. 1320. St. 1321. St. 1322. St. 1323. St. 1324. St. 1325. St. 1326. St. 1327. St. 1328. St. 1329. St. 1330. St. 1331. St. 1332. St. 1333. St. 1334. St. 1335. St. 1336. St. 1337. St. 1338. St. 1339. St. 1340. St. 1341. St. 1342. St. 1343. St. 1344. St. 1345. St. 1346. St. 1347. St. 1348. St. 1349. St. 1350. St. 1351. St. 1352. St. 1353. St. 1354. St. 1355. St. 1356. St. 1357. St. 1358. St. 1359. St. 1360. St. 1361. St. 1362. St. 1363. St. 1364. St. 1365. St. 1366. St. 1367. St. 1368. St. 1369. St. 1370. St. 1371. St. 1372. St. 1373. St. 1374. St. 1375. St. 1376. St. 1377. St. 1378. St. 1379. St. 1380. St. 1381. St. 1382. St. 1383. St. 1384. St. 1385. St. 1386. St. 1387. St. 1388. St. 1389. St. 1390. St. 1391. St. 1392. St. 1393. St. 1394. St. 1395. St. 1396. St. 1397. St. 1398. St. 1399. St. 1400. St. 1401. St. 1402. St. 1403. St. 1404. St. 1405. St. 1406. St. 1407. St. 1408. St. 1409. St. 1410. St. 1411. St. 1412. St. 1413. St. 1414. St. 1415. St. 1416. St. 1417. St. 1418. St. 1419. St. 1420. St. 1421. St. 1422. St. 1423. St. 1424. St. 1425. St. 1426. St. 1427. St. 1428. St. 1429. St. 1430. St. 1431. St. 1432. St. 1433. St. 1434. St. 1435. St. 1436. St. 1437. St. 1438. St. 1439. St. 1440. St. 1441. St. 1442. St. 1443. St. 1444. St. 1445. St. 1446. St. 1447. St. 1448. St. 1449. St. 1450. St. 1451. St. 1452. St. 1453. St. 1454. St. 1455. St. 1456. St. 1457. St. 1458. St. 1459. St. 1460. St. 1461. St. 1462. St. 1463. St. 1464. St. 1465. St. 1466. St. 1467. St. 1468. St. 1469. St. 1470. St. 1471. St. 1472. St. 1473. St. 1474. St. 1475. St. 1476. St. 1477. St. 1478. St. 1479. St. 1480. St. 1481. St. 1482. St. 1483. St. 1484. St. 1485. St. 1486. St. 1487. St. 1488. St. 1489. St. 1490. St. 1491. St. 1492. St. 1493. St. 1494. St. 1495. St. 1496. St. 1497. St. 1498. St. 1499. St. 1500. St. 1501. St. 1502. St. 1503. St. 1504. St. 1505. St. 1506. St. 1507. St. 1508. St. 1509. St. 1510. St. 1511. St. 1512. St. 1513. St. 1514. St. 1515. St. 1516. St. 1517. St. 1518. St. 1519. St. 1520. St. 1521. St. 1522. St. 1523. St. 1524. St. 1525. St. 1526. St

Mein Saison-Ausverkauf

übertrifft an Billigkeit alles bisher dagewesene

Ein grosser Posten Ulster und Paletots

für Herren und Knaben gute Qualitäten

ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis per Stück Mk. 10.—

Nur solange noch Vorrat reicht, darum benützen Sie noch die Gelegenheit bei

Wilhelm Bergdolt

Nur **H 1,5**
Breitestrasse

vormals M. Trautmann
Mannheim.

Nur **H 1,5**
Breitestrasse



Damen-

Kopf- waschen

Shampoo, Teer,
Kamillen, Eigelb etc.
Elektrische Kopfmassage
und Trocknung.
Fachmännisch erprobte
Haarpflege.

4 separate Kabinets
Spezial- 67900
Damenfrisier-Salon.

A. Bieger

Hofinsaur
D 1, 1, vis-à-vis Hof-
Konditorei Thürmer.

Zur Ball-Saison

zu äusserst vorteilhaften Preisen!

Ball-Schals	Damen-Artikel.	Ball-Unterröcke
Ball-Korsettschoner	Ball-Strümpfe- Ball-Handschuhe Ball-Kleiderstoffe	Ball-Wäsche
Ball-Oberhemden	Herren-Artikel.	Ball-Socken
Kragen	Sockenhalter - Hosenträger Manschetten - Vorhemden	Kragenknöpfe

Hermann Fuchs, N 2, 6

Kunststrasse am Paradeplatz.

Buntes Feuilleton.

— Chinesische Mädchennamen. Ein chinesisches Mädchen bekommt nicht einen festen Namen, den sie dann für den Rest ihrer Tage trägt, sondern in den Benennungen der jungen Damen im himmlischen Reich drückt sich eine große und symbolische Vielfältigkeit aus. Ein zärtlicher Vater nennt z. B. sein Baby „Kondstrahl“. Ist die Kleine etwas größer, dann nennt sie die Mutter „Meine Taube“, während ihre Geschwister sie einfach „Schwesterchen“ rufen, Besucher mit „Hauswächterchen“ anreden und die Diener ihre Achtung durch die Anekdote „Meines Fräulein“ ausdrücken. Blumenamen sind sehr beliebt, und da die Chinesen bei den Chinesen das Simbolum des höchsten Duftes und der größten Zartheit ist, findet man sehr viele Mädchennamen, in denen diese blühende Blume vorkommt. „Schöne Blume“ oder „Süße Blüte“ sind ebenfalls Bezeichnungen, die jungen Damen mit Vorliebe als Namen beigelegt werden. Wie hier die Schönheit in den Vordergrund tritt, so spielt der Charakter die Hauptrolle im Namen wie „Reines Herz“, „Tugend und Bescheidenheit“, „Tugend und Schönheit“, „Bescheidenheit gepaart mit Fleiß“, „Treue“, „Wahrheit“, und was es sonst noch an Tugenden gibt, wird zur Benennung des schönen Geschlechts verwendet. Andere Namen sagen überhaupt über die Trägerin nichts aus, wie z. B. der Name „Wangpon“, der bedeutet: ein Mädchen, das keinen Bruder besitzt, sich aber einen wünscht. Wird ein Sohn in der Familie geboren, dann wird Wangpon einfach umgetauft.

— Langobard in Frankreich. Die Sonntagblätter verschiedener französischer Dialekte enthalten strenge Verbote gegen den Langobard. Der Bischof von Dijon äußert sich in scharfen Worten gegen die „den Katholiken von Buenos Aires entlehnte Mode“. „Wir erheben unsere Stimme“, schreibt er, „im Namen der menschlichen Würde, der Moral und der Religion. Die gute Gesellschaft verschiedener Länder hat diese Mißbräuche bereits abgelehnt. Wir hegen das feste Vertrauen zu den guten Sitten der „Goldenen Ähre“ und können nicht glauben, daß erziehbare Familien sie annehmen werden.“ Der Bischof der Diözese Arras verurteilt den Tango als eine gefährliche Unterhaltung, welche den Gläubigen ein Vorbild boten ist. Der Erzbischof von Sens, Monsignore Chesnelong, erläßt ebenfalls ein strenges Verbot. Bestern hat auch Monsignore Imette, der Erzbischof von Paris, in der „Semaine Religieuse de Paris“ sich gegen den Tango ausgesprochen. „Wir haben schon wiederholt“, so schreibt er, „bei Kongressen und in den Organen der Diözese den Gläubigen empfohlen, gegen unanständige Moden und unpassende Tänze energisch aufzutreten. Da diese Mißbräuche sich weiter breiten, sind wir gezwungen, darauf zurückzukommen. Wir erinnern unsere weiblichen Pfarrkinder daran, daß sie in ihrer Kleidung stets die christliche Bescheidenheit beobachten müssen, gegen welche sehr viel und sogar in der Kirche selbst verhängt wird, hauptsächlich bei Hochzeitsfeierlichkeiten. Wir verlangen, daß die christlichen Frauen sich verbänden, um gewisse Formen der weiblichen Kleidung, die den Anstand verletzen, zu bekämpfen. Wir verurteilen aufs strengste die Einführung eines fremdländischen Tanzes, der sich Tango nennt, der nach seiner ganzen

Natur höchst laizistisch ist und die Christenmoral beleidigt. Christliche Personen können es nicht mit ihrem Gewissen vereinigen, daran teilzunehmen.“ Den Bischöflichen wird nahegelegt, bei Erteilung des Sakraments der Absolution in diesem Sinne zu handeln. Der „Observateur Romano“ lobt die Haltung der französischen Bischöfe und schließt sich dem Protest an, der sich allorten gegen die höchst unanständige Mode erhebt.

— Wo liegt die Grafsburg? Die Ausführungen des Wagner'schen Baruffal, durch die die Grafsburg mit ihren Wundern in der feierlichen Verkündung des Kluges auf vielen Bühnen erscheint, verleben der vielerörterten Frage nach der geographischen Lage von Montsalvat ein aktuelles Interesse. In einem Aufsatz der Unnales berichtet Ernest Gaubert die mannigfachen Hypothesen, die an dieses Problem der Baruffal, sage getrieben sind, und löst schließlich das Rätsel der wirklichen Grafsburg. Von verschiedenen Seiten ist versucht worden, das große Heiligthum und die letzte Zufluchtstätte der Abigener, die Burg Montsalvat, mit der Grafsburg zu identifizieren. Bevor Ramon de Berelha dies Schloß als letzte Zuflucht für die verfolgten Glaubenshelden baute, lagen dort bereits die Ruinen eines berühmten Schlosses, in dem man vielleicht die Grafsburg sehen könnte, wenn nicht alle Dichter und Chronisten, die die Baruffalsage bearbeitet haben, den Schauplatz nach Spanien verlegen würden und zwar in ein Bergschloß des nördlichen Spaniens. Diejenigen, die die Grafsburg in Spanien finden, werden daher die größere Wahrscheinlichkeit für sich haben. Man hat nun den Montsalvat im Gebirge von Kantabrien bei einer kleinen Stadt Salvatierra finden wollen, die zwischen Masma und Vittoria liegt. Das heilige Schloß hätte sich hier wirklich in einer Umgebung erhoben, die durchaus den Schilderungen der Legende entspricht. Aber die wenigen Ruinenreste, die noch von einer alten Burg zeugen, stammen höchstens aus dem 12. Jahrhundert, während doch die Grafsburg in einer früheren Zeit entstanden sein muß. Deshalb hat man noch ein anderes Salvatierra ausfindig gemacht im südlichen Galizien an der vortagelischen Grenze. Diese Gegend voll enger Bergabhänge, malerischer Engpässe und hernerüberhaufender Bergströme weist die Ruinen eines alten Schlosses aus dem 11. Jahrhundert auf, und in einigen Lokalitäten der Gegend finden sich auch Spuren, die auf die Sage hinweisen. Alle diese Hypothesen müssen aber gegen die zurücktreten, die in dem altberühmten Benediktinerkloster von Montfermat in der Provinz Barcelona das wahre Montsalvat erblickt. Gaubert weist zwingende Gründe dafür anzuführen, daß hier der Ort der Grafsburg zu suchen ist. Die Abtei, die zwischen Montsalvat und Manresa liegt, erhebt sich auf dem „Montfermat“, dem „geheiligten Berge“, der sich nach der Legende in zwei Stücke teilte am Karfreitag zu der Stunde, da der Herr sein Leben ausbaute; sie liegt in diesen Bergen der Berggötter in Nordspanien, von denen Wagner im ersten Akt des Baruffal spricht. All die Landschaften findet man hier, die im Baruffal geschildert werden: die Einsiedler, die Quelle, den See, die großen Gegenstände der Natur, die weiten Felsabfälle. Die katalanischen Sagen erzählen zudem, daß hier die Grafsritter ein Heil fanden. Ein Graf von Barcelona, Sitrdo el Belloso, fand hier ein wunderwichtiges Markenbild, das von dem heiligen Lukas selbst geschaffen sein soll, und ließ 800 ein Kloster bauen, das einer der berühmtesten Wallfahrtsorte Spaniens wurde. Das alte Kloster wurde 1808 von den Franzosen zerstört und 1812 wieder aufgebaut; es hat eine wundervolle Lage über den weiten Ebenen von Katalonien, eingesenkt zwischen den

geriffenen Bergwänden in einer Höhe von 1237 Meter. Heute führt eine schön angelegte Bahndamm von Montsalvat herauf, von der aus sich die wundervollsten Fernblicke entfalten. Man begreift, wie dieser malte Bau, auf steilem Fels wie in die Wolken gebaut, in den Bergkesseln der Tieflandsbewohner zu dem Schloß der Seele werden mußte, einen Tempel der Erlebung und des Geistes.

— Pariser Talismane. Wohl in keiner anderen europäischen Großstadt spielt der Talisman eine so große Rolle wie in Paris; unzählige eleganten Frauen tragen ein Amulett, auf dessen Auswahl und Form sie Sorge und Nachdenken verwenden. Gewiß ist bei alle dem auch ein wenig Freude am Spiel, ein wenig Mode und ein wenig Koletterie beteiligt, man lächelt ein wenig Neugierig, aber im Grunde ihrer Seele möchte die Pariserin doch, wenn auch mit feinem Vorbehalt, an die Wunderkraft solcher kleinen Talismane glauben. „Man kann ja nicht wissen — vielleicht wirken sie doch mächtig; und schaden können sie jedenfalls nicht!“ Aber wie Leben, Kleidung und Anschauungen der Pariserin, so sind natürlich auch ihre Talismane von der Mode nicht ganz unabhängig; das vierblättrige Kleeblatt, das kleine silberne oder goldene Glücksdrückerchen, die von dem Juwelier angefertigte Nachbildung eines Infanterien — das alles ist im Grunde längst „vieux jeu“, das hat keine rechte Wunderkraft mehr, das ist zu bekannt und das tragen zu viele Leute. Die berühmte Mme. de Thebes, die mit ihren Wahrheitsgesüsten eine so große fashionable Rundschau anzuolen versteht, ist natürlich auch in Fragen des Talismanens kundige Beraterin der Pariser Damen, und von ihr ging auch die Mode aus, als Amulett irgendwas am Collier, am Armband, an der Uhrkette eine winzige Nachbildung eines Elefantenzu tragen: der Elefant wurde das Glückstier der Pariserin. Als bald darauf von anderer Seite Schmieden lanciert wurden und viele Anhängerinnen fanden, wor Mme. de Thebes um das Glück der Pariserinnen ernstlich besorgt, und jetzt erhebt sie in einem großen Pariser Blatte auch ihre Stimme, um für den glückbringenden Elefanten Propaganda zu machen. „Vor allem der weiche Elefant“, erklärt die Borbia vom Seinestrand, „das heilige Tier der Bagoben, das die Seele der am meisten geliebten Hingegangenen aufnehmen konnte, schüßt vor mannigfachen Gefahren. Daneben kann die Schnecke, dieses irdische Weichtier, nicht fehlen.“ Aber die übergläubigen Pariserinnen brauchen sich nicht auf Elefanten und Schnecken zu beschränken: sie machen auch ihre Juwelen zum Talismane. Bei Nacht Berserkelletten tragen bringt sicher Glück, vor allem trinkliche Frauen sollten das tun.“ Und dann gibt es indische, von Brahmanen geweihte kleine Goldmünzen, sehr niedliche kleine Schmuckstücke, die man am Hals trägt. Fabelhaft, was diese Talismane vermögen. Mme. Gaubert, eine andere Pariser Borbia. — Sie rüht sich nebenbei vom Dichter der Madame Bovary abzustimmen — propagiert diese indischen Wundermünzen und behauptet es bitter, daß die Flieger sie nicht tragen. „Mit diesen Talismanen würden sie völlig unverletzt Stürze von vielen hundert Metern überleben.“ Wehr kann man wirklich von einem Talisman nicht gut verlangen.

Humoristisches.

Aus dem Katalog des Museums der Seltenheiten: Eine Straße ohne Kino. — Ein Befähigungszeug, der dem Vertreter

diger unbedächtig vorkommt. — Ein Garderegiment mit drei bürgerlichen Offizieren. (Luftige Blätter.)

Kindermund. „Mama, werden die Regen auch aus Eiern ausgebrütet?“ — „Rein, Kind, nur was Flügel hat, legt Eier.“ — Regen die Engel denn auch Eier, Mama? (Berliner Illustrierte Zeitung.)

Prompte Antwort. Neulich sang ein berühmter Tenor bei einem Kommerzentag zu einer Soiree drei Lieder. Nach großem Beifall sagte der Kommerzentag zu dem Sänger: „Bitte geben Sie noch etwas an!“ — Worauf der Künstler lächelnd antwortete: — „Nach Ihnen, Herr Kommerzentag.“ (Weggendorfer Blätter.)

Auch ein Trost. Herr (auf einer Station der Sekundärbahn): „Das ist doch entsetzlich, wann geht es denn wieder weiter, der Zug steht doch über zwanzig Minuten da?“ — Schaffner: „Machen Sie sich nichts draus, . . . der Ort hat eine sehr gesunde Lage!“

Verblüffend
wirkt
Firmit
das moderne selbsttätige
Waschmittel.
Gar. unschädlich.
Überall zu haben.
P. H. Schrauth, Neuwied
Preis pro 1/2 Pfd.-Paket nur 25 Pf.
700

Während meines
Saison-Ausverkaufs
gewähre ich auf sämtliche
Herren-Artikel
10—20% Rabatt
Posten **Trikotagen**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Posten **Sportjacken**
mit **10% Nachlass**
Sportstulpen
Wickelgamastchen } mit **20%**
Emma Mager Nchf.
Inh. P. Schmitt
Tel. 4644 Kaufhaus Bogen 26.

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfekt) Mk. 1.20.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

18801

Grosser Weisswaren-Verkauf

Ungewöhnlich vorteilhafte Gelegenheitsposten!

Damen-Hemden

zu bedeutend ermässigten Preisen.

- Union-Hemden, Achselschl mit Festonbördch od gest. Passe 95 Pf.
- Damen-Hemden, Achselschl od Fantasyhemd, mit Stickerel 1.25
- Damen-Hemden, mit gestickter Passe, gediegene Ware . . . 1.45
- Damen-Hemden, Achselschl, mit Feston, hervorrag. Qualität 1.85
- Damen-Hemden, in div. Ausführ., mit eleg. Stickerel 2.25 u. 1.95

Damen-Beinkleider

zu bedeutend ermässigten Preisen.

- Damen-Beinkleider, Croisé od Cretonne, m. schön. Stück. Paar 95 Pf.
- Damen-Beinkleider, Kniefacen mit breit. Stück., Paar 1.25 u. 1.10
- Damen-Beinkleider, Croisé od Cretonne, mit br. Stück. Paar 1.45
- Damen-Beinkleider, Knie-Facen, in eleg. Ausführung . Paar 1.65
- Damen-Beinkleider, in div. Ausführ., mit eleg. Stück. Paar 1.95

Damen-Jacken

zu bedeutend ermässigten Preisen.

- Damen-Jacken, Croisé mit Spitze oder Feston 95 Pf.
- Damen-Jacken mit Umlegkragen, festoniert 1.25 M.
- Damen-Jacken, Croisé oder Cretonne, m. Fältchen u. Feston 1.45 M.
- Damen-Jacken, Umlegkragen mit schöner Stickerel 1.95 M.
- Damen-Jacken in eleg. Ausführungen mit breiter Stickerel 2.25 M.

Bett-Wäsche

zu ganz enorm billigen Preisen.

- Tamasi-Bezüge, weiss, 1 1/2 schläfrig, glanzreiche Ware . . . 2.95
- Tamasi-Bezüge, weiss, 1 1/2 schläfrig, seidentar. Ausmusterung 3.25
- Damasi-Bezüge, weiss, 1 1/2 schläfrig, gediegene Qualität . . 4.50
- Damasi-Bezüge, weiss, 1 1/2 schläfrig, hervorrag. Qualität . . 5.25
- Kissen-Bezüge, gebogt Stück 60, 70, 80, 95 Pf.
- Kissen-Bezüge, mit Einsatz Stück 1.25 u. 95 Pf.
- Kissen-Bezüge, mit Feston Stück 1.95, 1.15 u. 95 Pf.
- Kissen-Bezüge (Paradekissen) in eleg. Ausführung . 2.80 u. 2.40

Weisswaren

Aussergewöhnlich vorteilhafte Angebote.

- Hemdentuch, weiss Meter 48, 35, 28, 22 Pf.
- Bettuch-Cretonne, weiss, ca. 150/160 cm br. Mtr. 1.35, 95, 88 Pf.
- Bettuch-Halbblinnen, weiss, ca. 150/160, Mtr. 1.65, 1.45, 1.25, 95 Pf.
- Croisé-Biber, weiss Meter 65, 55, 42, 38 Pf.
- Piqué, in kleinen Dessins, weiss Meter 65, 55, 45, 38 Pf.
- Bett-Damast, weiss, ca. 130 cm breit 1.50, 1.25, 95, 65 Pf.
- Bett-Damast, gestreift, blau, gelb u. rosa, ca. 130 cm br, Mtr. 95 Pf.
- Bett-Damast, bordeaux, ca. 130 cm breit, Meter 1.45, 1.25, 95 Pf.

Bettwäsche

zu ganz enorm billigen Preisen.

- Überschlag-Bettlicher, Cretonne, gebogt, ca. 160/250 . . 3.95 M.
- Überschlag-Bettlicher, Cretonne m. Säumdien u. Einsatz 3.95 M.
- Überschlag-Bettlicher, Cretonne m. Steck-Eins. u. Säumdien 4.50 M.
- Überschlag-Bettlicher, Cretonne m. schmal. u. breit. Hohls. 4.75 M.
- Bettlicher, fertig, weiss Halbblinnen, ca. 150/210 2.25 M.
- Bettlicher, fertig, weiss Halbblinnen, ca. 150/220 2.45 M.
- Bettlicher, fertig, weiss Halbblinnen, ca. 150/220 2.75 M.
- Bettlicher, fertig, weiss Halbblinnen, ca. 160/220 3.25 M.

Posten Untertaillen mit schöner Stickerel, unter regulärem Wert				
Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
75 Pf.	95 Pf.	1.25	1.45	1.75

Wäsche-Kupons (10 Mtr.-Stücke) ganz hervorragend preiswerte Qualitäten			
Marke A	Marke B	Marke C	Marke D
3.50	4.50	5.50	6.75

Posten Stickerel-Unterröcke mit schöner Stickerel unter regulärem Wert			
Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
95 Pf.	1.25	1.75	2.25

- Handtücher, weiss m. rot, 40/100 St. 25 Pf.
- Handtücher, Gerstenk., weiss m. rot, 48/100 St. 20 Pf.
- Handtücher, Gerstk., weiss m. rot od blau, 48/100 40 Pf.
- Handtücher, weiss, 48/100 St. 35 Pf.
- Handtücher, weiss, Gerstenkorn, 48/110 St. 55 Pf.

- Tischtücher, weiss, ca. 100/130 cm St. 95 Pf.
- Tischtücher, weiss, ca. 115/130 cm St. 1.25 M.
- Tischtücher, weiss, ca. 100/150 cm St. 1.30 M.
- Tischtücher, weiss, ca. 110/150 cm St. 1.85 M.
- Tischtücher, weiss, halblein., 110/150 cm St. 2.25 M.

- Servietten, weiss, gestümt, 58-58 St. 32 Pf.
- Servietten, weiss, gestümt, halblein., 55/55 St. 40 Pf.
- Servietten, weiss, gestümt, leinen, 60/60 St. 55 Pf.
- Gläsertücher, rot kariert St. 10 u. 10 Pf.
- Gläsertücher, rot oder blau kariert St. 35 Pf.

- Frotteerhandtücher, weiss m. rot Kante, 40/30 St. 35 Pf.
- Frotteerhandtücher, weiss m. rot Kante, 44/100 St. 60 Pf.
- Frotteerhandtücher, weiss Jacquard, 50/110 St. 85 Pf.
- Frotteer-Badetücher St. 2.50 u. 3.50 M.
- Frotteer-Kinder-Badetücher St. 85 u. 95 Pf.

Posten Erstlings-Hemdchen
Stück 10 18 25 Pf.

Posten Kinder-Jäckchen zum Auswachen
per Stück 20 Pf.

Posten Kinder-Lätzchen
Stück 15 25 35 Pf.

Posten Kinder-Kissen mit schöner Stickerel
Stück 75 und 95 Pf.

Posten Kinder-Wagendecken
zum Auswachen . Stück 95 Pf. u. 1.25

Posten Anstands-Unterröcke
mit Volant . Stück 95 Pf. u. 1.45

Posten Prinzess-Röcke
Stück 4.65 und 6.50

Posten Garnituren (Hemd u. Beinkleid)
mit eleganter Stickerel Garnitur 4.50

Posten Gedecke mit 6 Servietten
Stück 2.75

Posten Milieux mit Hohlsaum
Stück 95 Pf.

Posten Herren-Nacht-Hemden
Cretonne Stück 2.95

Posten Doppelstoff-Feston ca. 4 1/2 Mtr. Stück 45 Pf.
Schweiz. Madap.-Stück. ca. 4 1/2 Meter 95 Pf.

Taschentücher
Weisse Ballist-Taschentücher m. Hohls. St. 10, 15 Pf.
Weisse Linon-Taschentücher . . 1/2 Diz. 50 u. 85 Pf.
Weisse Taschentücher, genraucht, 1/2 Diz. 75 Pf.
Weisse Ballist-Taschent. m. Buchst. 1/2 D. 1.20, 1.65 M.
WB. Linon-Taschent. m. Buchst. Hdstück. 1/2 D. 2.-M.

Musterkollektionen Damen-Wäsche
ganz bedeutend unter regulären Verkaufspreisen
aus einer erstklassigen Wäsche-Fabrik
Damen-Taghemden, Damen-Nachthemden, Beinkleider, Prinzessröcke
Garnituren, Nachtjacken, Matinées, Untertaillen, Herren-Nachthemden

Diverses
Posten weisse Zierschürzen Stück 85 Pf.
Posten weisse Zierschürzen Stück 1.25 M.
Posten weisse Trägerschürzen Stück 1.25 M.
Posten weisse halbfert. Blusen Stück 1.25 M.
Posten weisse Blusenschoner Stück 38 Pf.

Grosse Posten Enorm billiger Gardinen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Paar 1.75	Paar 2.95	Paar 5.95	Paar 9.75

Unter diesen 4 Serien befinden sich grösstenteils bessere Qualitäten, welche im Preise wesentlich reduziert sind.

Grosse Posten Enorm billiger Halbstores

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Stück 2.95	Stück 4.25	Stück 9.50	Stück 11.75

Dieselben sind weiss oder crème, mit Volant und reich mit Band verziert, jetzt bedeutend im Preise herabgesetzt.

Gardinen schmal Meter 95, 60, 45, 28, **10 Pf.**
Gardinen breit Mtr. 1.50, 1.10, 80, 60, **38 Pf.**

Brise Brise enorme Auswahl Paar 2.25, 1.75, 1.10, 75, **45 Pf.**
Engl. Tuil-Bettdecken Spottig Stück 2.475, 15.50, 9.75, **5.50 M.**

Grosse Posten Gardinen-Mull **48 Pf.**
80 cm breit jetzt per Mtr.

Grosse Posten Gardinen-Muster-Reste **15 Pf.**
in verschiedenen Größen von

Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2

Grüne Rabattmarken!

Mannheim

Grüne Rabattmarken!

K 1, 1-2